MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
# 144 (1933)

332 (22.7.1933) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-375497

Einzelpreis 10 Pf.

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.79 Mk. einschl. 42 Pfg. Postbest.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 43, Meerfeldstr. 13, Friedrichsr. 4, Fo Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Colonelzeile 40 Pfennig, 79 mm breite Reklamezeile 2.50 Mk. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Zahlungseinstellung, Vergleich oder Zahlungsverzug wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim

Mittag-Ausgabe | Samstag, 22. Juli 1933 | 144. Jahrgang — Nr. 332

# Um Rechtsfrieden und Rechtssicherheit

### Scharfe Maßnahmen zur Sicherung von Recht und Ordnung in Preußen

## Ministerrat mit Göring

Meldung des Wolffbüros

— **Berlin**, 22. Juli.

Im Laufe des heutigen Vormittags wird nach Rückkehr des Ministerpräsidenten Göring und des Staatssekretärs Körner, die in Kampen auf Sylt weilten, ein preußischer Ministerrat stattfinden, der sich mit neuartigen, sehr scharfen Maßnahmen und Gesetzen auf dem Gebiete des Rechtslebens in Preußen beschäftigen wird. Zu gleicher Zeit sind einberufen worden sämtliche Polizeipräsidenten Preußens, sämtliche Generalstaatsanwälte und sämtliche Oberlandgerichtspräsidenten, dazu die Leiter der Geheimen Staatspolizeistellen ganz Preußens, der Stabschef der SA und SS, preußischer Staatsrat Röhn, ferner sind sämtliche SA- und SS-Obergruppenführer und Gruppenführer Preußens für heute nachmittag nach Berlin geladen.

Ministerpräsident Göring wird vor diesen Gruppen seine neuen Pläne erörtern, und es ist zu erwarten, daß sich an den Erlaß der neuen Gesetze und Verordnungen

**weitgehende Maßnahmen im Laufe des heutigen Tages**

anfügen.

Wie wir dazu erfahren, hat Ministerpräsident Göring die Entwicklung der letzten Monate bezüglich des Aufbaues des Staates in absoluter Rechtssicherheit und absolutem Rechtsfrieden beobachtet und die Feststellung gemacht, daß Maßnahmen notwendig sind, um für die Zukunft diese Rechtssicherheit und diesen Rechtsfrieden für alle Zeiten zu sichern. Der Schutz der Kämpfer der nationalen Revolution soll unter allen Umständen sichergestellt werden. Deshalb haben alle Staatsanwaltschaften und Gerichte Preußens seit Tagen eine erhöhte Tätigkeit aufzuweisen. Z. B. ist der Kommunist, der vor zwei Tagen in Düsseldorf einen Zeugen überfiel und niederschlug, schon heute abgeurteilt worden, nachdem vorgestern Anklage erhoben worden war. Der Kommunist wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, weil die Verletzungen des Ueberfallenen verhältnismäßig gering waren. Der Staatsanwalt hatte fünf Jahre Zuchthaus beantragt. In der vor drei Tagen in Minden a. d. Weser vorgekommenen Strafsache ist bereits vorgestern Anklage erhoben worden und gestern das Urteil gesprochen worden. Die Rechtssicherheit und der Schutz der Rechtsgüter des Staates ist durch derartige schnelle Verhandlungen unter allen Umständen gewährleistet worden.

**Es sind sowohl gesetzliche als auch andere Maßnahmen geplant, denen Ministerpräsident Göring ganz besondere Bedeutung beilegt.**

Das geht schon daraus hervor, daß er tatsächlich sämtliche leitenden Polizeibeamten und Richter Preußens sowie sämtliche Führer der Verbände der nationalsozialistischen Revolution nach Berlin geladen hat. Durch erhöhte Schnelligkeit und auch erhöhte Aktivität, insbesondere des Geheimen Staatspolizeiamtes, soll dafür gesorgt werden, daß auch nicht die geringste Bewegung gegen die Kämpfer der nationalsozialistischen Revolution und gegen den neuen Staat mehr möglich ist. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß künftig in vermehrtem Umfange bei Sabotage der Arbeit der nationalen Regierung die Todesstrafe verhängt werden wird.

## Hinterbliebene von Parteibuchbeamten

Meldung des Wolff-Büros

— **Berlin**, 22. Juli.

Reichsminister des Innern und der Reichsfinanzminister haben eine neue Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Wiederherstellung des Berufsbeamtentums erlassen, die im wesentlichen die Klärung einer Reihe Zweifelsfragen bringt. Nur in einem Punkt enthält sie eine Bestimmung von materieller Bedeutung, nämlich über die Rentengewährung an Hinterbliebene von Parteibuchbeamten. Nach dem Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums sind Parteibuchbeamte, also solche Beamte, die ohne die vorgeschriebene Ausbildung und Eignung seit dem 9. November 1918 in das Beamtenverhältnis eingetreten sind, ohne Anspruch auf Ruhegeld oder Wartegeld zu entlassen.

Im Falle der Bedürftigkeit kann aber eine jederzeit widerrufliche Rente gewährt werden, und zwar in der Höhe bis zu ⅓ des Grundgehalts. Die neue Durchführungsverordnung sieht nun vor, daß eine solche jederzeit widerrufliche Rente auch Hinterbliebenen gewährt werden kann. Sie darf 60 v. H. des Betrages nicht übersteigen, der dem verstorbenen Beamten als Rente hätte bewilligt

## Neuer amerikanischer Zollvorschlag in London

Drahtbericht unsl. Londoner Vertreters

**London**, 22. Juli.

Der amerikanische Staatssekretär Cordell Hull überraschte gestern die Weltwirtschaftskonferenz mit einem neuen Vorschlag — dem ersten Vorschlag, den man seit langem auf der Konferenz gehört hat. Für einen Augenblick schienen die Delegierten aus ihrer Ferienstimmung aufgerüttelt zu sein, doch beruhigte man sich bald damit, daß die amerikanische Anregung nur eine sehr geringe Aussicht auf Annahme oder auch nur ernsthafte Erörterung hat. Der Vorschlag besteht aus zwei Teilen:

1. soll ein neuer Zollwaffenstillstand abgeschlossen werden, durch den sich die an der Konferenz beteiligten Länder verpflichten sollen, keine neuen Handelshindernisse aufzurichten. Allerdings werden viele Hintertüren weit offen gelassen. Zum Beispiel sind Zölle gegen Dumpings und gegen übermäßigen Einstrom besonderer Güter erlaubt.

2. sollen „zweiseitige" Handelsvereinbarungen für die Beseitigung oder Ermäßigung von Zollsätzen abgeschlossen werden. Solche Verträge müßten aber überall die Meistbegünstigungsklausel ohne Einschränkung erhalten.

Der amerikanische Staatssekretär ließ wissen, daß er nicht mit der Erörterung seines Vorschlages während der letzten noch verbleibenden Konferenztage rechnet, sondern darauf hofft, daß die Gedankengänge in der kommenden „Konferenzpause" verfolgt werden können.

Der bleibende Ausschuß der Konferenz hat die letzte Hand an die Vorbereitungen für den Abschluß der Konferenz gelegt. Es wurde eine Schlußresolution aufgesetzt und die Reihenfolge der Sprecher vereinbart. Reichswirtschaftsminister Schmitt wird als Vertreter Deutschlands Montag aus Berlin in London erwartet.

Auf der Weltwirtschaftskonferenz schlug gestern ein unbekannter Witzbold zwischen den amtlichen Dokumenten eine „Entschließung der Delegation Aureliania" aus schwarze Brett, die allgemeine Heiterkeit erregte. Das Schriftstück enthält aber nicht nur Humor, sondern ein gut Teil berechtigten Spott auf die Ratlosigkeit der Konferenz, die sich in den letzten Wochen in fürchterlicher Weise gezeigt hat. In der Entschließung wird die Konferenz aufgefordert, folgende Maßnahmen zu beschließen: 1. Die Herstellung von lebenswichtigen Rohstoffen scharf einzuschränken. 2. Alle überflüssigen Warenlager zu zerstören, die für notleidende Völker benutzt werden könnten. 3. Die Zolltarife überall da zu erhöhen, wo vollständige Einfuhrsperre nicht durchführbar ist. 4. Keine Aktionen in Währungsfragen zu dulden. 5. Alle Regierungen aufzufordern, keine öffentlichen Arbeiten zu vergeben, die möglicherweise den Arbeitslosen Arbeit verschaffen könnten.

## Sinkende Arbeitslosenzahl

Meldung des Wolff-Büros

— **Berlin**, 22. Juli.

Nach der Entwicklung in den letzten Jahren stockte Ende Juni die absteigende Bewegung der Arbeitslosigkeit vorübergehend. Die Aufnahmefähigkeit der Außenberufe erreichte zu dieser Zeit eine vorläufige Höchstgrenze. Zum Teil pflegen bereits im Juli wieder Arbeitskräfte eingestellt zu werden. So stieg in der ersten Julihälfte 1932 die Zahl der Arbeitslosen bereits wieder um rund 16 500. Im Gegensatz hierzu hat sich in der ersten Julihälfte dieses Jahres der Rückgang der Arbeitslosigkeit fortgesetzt.

**Insgesamt ist von Ende Juni bis Mitte Juli die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen um weitere 29 000 auf 4 828 000 gesunken.**

Dabei ist zu beachten, daß durch die Sonderaktion für die Angehörigen der nationalen Wehrverbände rund 11 000 Arbeitnehmer in dieser Zeit erstmals sich bei den Arbeitsämtern neu meldeten. Unter Berücksichtigung dieses Neuzugangs aus dem Kreise der sog. unsichtbaren Arbeitslosigkeit in den Kreis der statistisch erfaßten Arbeitslosigkeit ergibt sich, daß

**in der ersten Julihälfte rund 40 000 Arbeitslose wieder in die Wirtschaft eingegliedert**

worden sind. Ganz allgemein ist zu beobachten, daß in zunehmendem Maße Arbeitslose sich jetzt bei den Arbeitsämtern melden, die bisher den Vermittlungseinrichtungen der Reichsanstalt fernstanden. Dafür spricht auch die Tatsache, daß die statistisch erfaßte Abnahme der Zahl der Arbeitslosen (— 29 000) lediglich dem Rückgang der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung (— 10 000 auf 406 000) und der Krisenfürsorge (— 10 000 auf 1 201 000) entspricht, während sicher auch aus dem Kreise der Wohlfahrtserwerbslosen Abgänge in größerem Umfange tatsächlich stattgefunden haben.

In den einzelnen Landesarbeitsämtern wurde Mitte Juli ds. Js. noch folgender Bestand der bei den Arbeitsämtern gezählten Arbeitslosen festgestellt: Ostpreußen 72 000 (winterlicher Höchststand 133 000), Schlesien 362 000 (488 000), Brandenburg 751 000 (890 000), Pommern 85 000 (143 000), Nordmark 840 000 (1 037 000), Niedersachsen 269 000 (329 000) Westfalen 387 000 (486 000), Rheinland 681 000 (721 000), Bayern 394 000 (522 000), Südwestdeutschland 251 000 (318 000). Es ergibt sich hieraus nicht nur für die vorwiegend landwirtschaftlichen Bezirke, sondern auch für Bezirke mit mehr industriellem Charakter wie Westfalen, Rheinland und Sachsen eine sehr beachtliche Besserung der Arbeitsmarktlage, die auf einen konjunkturellen Aufstieg hindeutet.

## Die Zwingherrschaft in Oesterreich

### Neue Maßnahmen der Dollfuß-Polizei gegen die Nationalsozialisten

Meldung des Wolff-Büros

— **Wien**, 22. Juli.

Ein Ministerrat, der bis in die späten Abendstunden dauerte, beschloß am Freitag eine einschneidende Pressevorordnung, die sich gegen Mißbräuche richtet. Insbesondere wird darin bestimmt, daß in Zeitungen und Flugblättern Ueberschriften und Zwischenüberschriften mit dem Inhalt der Mitteilung in Einklang stehen müssen.

**Außerdem wird bestimmt, daß in Zukunft auch für die Zeitungskorrespondenten Vorzensur eingeführt wird.**

Schließlich wird festgesetzt, daß die seinerzeit erlassene Verordnung „Gegen den Mißbrauch der Pressefreiheit" auch für jede Ersatzzeitung gilt. Diese Bestimmung richtet sich in erster Linie gegen die nationalsozialistische Presse, deren nach den massenweisen Verboten herausgegebenen Ersatzblätter ebenso von den Verboten bedroht sind.

**In Zusammenhang mit diesen verschärften Pressebestimmungen hat der Ministerrat bereits eine weitere Gewerbeentziehung beschlossen,**

die die österreichische Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. betrifft. Ihr wird „wegen verbotener Propaganda für ein getarntes nationalsozialistisches Blatt" die Gewerbeberechtigung entzogen. Offensichtlich handelt es sich um die in dieser Druckerei hergestellte „Neue Wiener Abendzeitung". In der österreichischen Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. werden die großdeutschen „Wiener Neuesten Nachrichten" und auch der den Nationalsozialisten nahestehende „Kampfring am Montag" gedruckt.

**Aus dem Innsbrucker Landesgericht wurde der Nationalsozialist Alois Benigni nach dreimöchiger Haft freigelassen. Die Freilassung eines zweiten Nationalsozialisten Robert Bechtold steht bevor. Beide waren seinerzeit wegen des Anschlages auf die Bezirkshauptmannschaft in Kufstein verhaftet worden, müssen aber jetzt freigelassen werden, da sich keine Beweise für ihre Beteiligung an dem Anschlag ergeben haben.**

In Klagenfurt wurde der Feldkirchener Rechtsanwalt Dr. Dementir, ein Anhänger der NSDAP, verhaftet und dem Polizeikommissariat zugeführt. Im Spital ist der derzeitige Leiter der NSDAP in Kärnten, Zwölnig, verhaftet worden. Bei der Oesterreichischen Radioverkehrs-AG. (Ravag) wurden der bisherige Sprecher Hillmeyer, ferner zwei Beamte der Kartothekabteilung, Hauk und Friedberg, fristlos entlassen. Die Genannten werden nationalsozialistischer Propaganda beschuldigt.

**Am Freitag erfolgte in Oesterreich, und zwar in Riel im Innkreis, die erste Gewerbeentziehung auf Grund der Notverordnung. Es handelt sich um einen Kraftwagenführer, der nationalsozialistische Parteianhänger zu einer Kundgebung befördert hat.**

Die Art, wie man den Nationalsozialisten in Berufs- und besonders in den Beamtenstellungen das Bekenntnis der Zugehörigkeit zur Partei erschweren will, nimmt immer schärfere Formen an.

**So wurde jetzt allen Bundesangestellten das Tragen der Staatsfarben rot-weiß-rot im Knopfloch erlaubt, was die Zugehörigkeit zur vaterländischen Front, also nichts anderes bedeutet, als daß derjenige, der dieses Bändchen nicht trägt, als Nationalsozialist gekennzeichnet wird.**

Dafür ist andererseits in Steiermark jetzt schon das schöne Abzeichen „Ein Volk — Ein Reich", das zuerst bei der Reichstagswahl am 5. März gebraucht wurde, als angebliches Parteiabzeichen der NSDAP verboten worden. Erlaubt worden wiederum schwarz-gelbe Farben bei Vereinsveranstaltungen vaterländischer Vereine, um die Tradition zu wahren.

## Katholikentag ohne Reichsdeutsche

Meldung des Wolff-Büros

— **Wien**, 22. Juli.

Die „Reichspost" bezeichnet die Verhinderung der Teilnahme der Katholiken aus Deutschland durch die Tausendmarksperre am Deutschen Katholikentag in Wien als eine betrübliche Tatsache, in deren Voraussicht allerdings schon seit Wochen die Frage erwogen worden sei, was zu geschehen habe: entweder Absage des Katholikentages oder seine Abhaltung als einen rein österreichischen.

Mit Zustimmung des Kardinals Innitzer sei jetzt die Entscheidung dahin gefallen, diese Katholikentagung als Allgemeinen deutschen Katholikentag abzuhalten. Eine Folgerung werde aber auch der Tatsache des Fernbleibens der reichsdeutschen Katholiken gezogen: Die große geistige Auseinandersetzung unter den führenden Menschen aus allen deutschen Stämmen über die Frage des religiös-kulturellen Lebens, wie sie in den Arbeitsgemeinschaften hätte stattfinden sollen, werde zurückgestellt.

## Außerkursetzung der 4-Pfennig-Stücke

Meldung des Wolff-Büros

— **Berlin**, 21. Juli.

Der Reichsrat stimmte in seiner Vollsitzung am Donnerstag der Verordnung des Reichsfinanzministeriums zu, wonach die Vierpfennigstücke aus Kupferbronze vom 1. Oktober 1933 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten und einzuziehen sind. Bis zum 30. September 1936 werden sie aber noch bei den Reichs- und Landesbehörden zu ihrem Nennwert sowohl in Zahlung als auch zur Umwechslung angenommen.

## Der Ausreise-Sichtvermerk

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 22. Juli.

Die in einer Anzahl ausländischer Staaten verbreitete Nachricht, daß die deutschen Finanzbehörden den Personen, die nach dem Ausland zu reisen beabsichtigen, die Unbedenklichkeitsbescheinigung nur dann ausstellen, wenn sie vorher 26 Prozent ihres Vermögens sicherstellen, trifft, wie amtlich mitgeteilt wird, nicht zu. Nach dem Willen der Reichsregierung soll die Einführung des Ausreisesichtvermerks nicht zu einer Unterbindung des Reiseverkehrs führen. Es ist auch festgestellt worden, daß die Finanzbehörden grundsätzlich nicht die Praxis haben, allen Reisenden, die für die Reichsfluchtsteuer in Frage kommen, die Stellung von Sicherheiten aufzuerlegen. Das schließt aber nicht aus, daß die Finanzämter in den Fällen eine Sicherheit in solcher Höhe verlangen müssen, in denen die begründete Vermutung besteht, daß eine Vergnügungsreise vorgetäuscht wird, um die Reichsfluchtsteuer zu umgehen.

## Henderson in Paris

Drahtbericht unsl. Pariser Vertreters

V **Paris**, 22. Juli.

Henderson, der aus München hier eingetroffen ist, besucht heute den französischen Außenminister Paul-Boncour und dann den Kriegsminister und Ministerpräsidenten Daladier in Vichy. In Regierungskreisen erwartet man, daß Henderson eine Zusammenkunft des Büros der Abrüstungskonferenz in Genf für den 20. September vorschlagen werde. Die Aussichten für ein Zustandekommen einer vorläufigen Abrüstungskonvention bezeichnet man in hiesigen Regierungskreisen trotz der optimistisch gefärbten Erklärungen Hendersons als gleich Null.

MARCHIVUM

## Religionsgespräche mit meinem Führer aus vergangenen Jahren

Von Ludwig Müller, Wehrkreispfarrer und Bevollmächtigter des Reichskanzlers

Es erfüllt mich immer wieder mit großer Freude die Gewißheit, daß der Ruf „Deutschland erwache!" nicht nur ein politischer Ruf gewesen ist, sondern tief verborgen auch ein Ruf an die Seele unseres Volkes. Ein Wachrufen für die Frage nach Gott!

Es geht damit nicht nur der Lebenswunsch unseres Führers nach einem geeinten Deutschland in Erfüllung, sondern auch der Wunsch seiner Seele, daß dieses geeinte Deutschland sich zu einem starken Glauben wieder zurückfinde.

Immer war es mir verwunderlich, daß in den vergangenen Kampfzeiten und auch heute noch die Meinung wachsen konnte — der Nationalsozialismus will die Freiheit der Kirche nicht!

Immer wieder habe ich es aus den Gesprächen gehört, daß den Führer in den großen schweren Kampfzeiten nur das restlose Gottvertrauen aufrecht erhalten habe. Jedesmal, wenn er wieder an dem Bett eines toten SA-Mannes gestanden und die Verantwortung für diese Opfer ihn fast erdrückt hätte, dann sei er erfüllt worden von der festen Zuversicht: „Gott will dennoch diesen Kampf, weil ihn die Seele unseres Volkes braucht zu ihrer Befreiung."

Für mich war es eine der schönsten Erfahrungen in den Begegnungen mit dem Führer, zu erfahren, daß er sich für den totalen Staat die einige Kirche wünsche, die mit klaren Worten seinem deutschen Volke von dem Evangelium spräche. — Schon Ende vergangenen Jahres durfte ich davon hören — was inzwischen beginnende Kirchengeschichte geworden ist —, „der geeinte Staat des deutschen Volkes wird einmal eine geeinte evangelische Kirche mitschaffen helfen. Er wird sie bauen helfen, weil die Verbundenheit zwischen Gott und Mensch zurückgefunden werden muß, damit der neue Mensch des dritten Reiches als Träger und Bürge des neuen Staates Wirklichkeit werden kann". —

Wenn einmal von unseren Nachkommen die Geschichte unserer Zeit geschrieben wird, der großen Zeit Adolf Hitlers, dann wird sie so geschrieben werden, wie es Treitschke von der Zeit der Reformation schreibt: „Es war eine Anstrengung der Volksseele, das gesamte Leben neu zu gestalten durch ein tiefes Erfassen des Ewigen!"

## Hitler zur Kirchenwahl

**Die Reichsrundfunkgesellschaft teilt mit: Der Reichskanzler spricht zur Kirchenwahl über alle deutschen Sender am Samstag, 22. Juli, von 23.30 bis 23.45 Uhr.**

Die meisten Kirchengemeinden der kleinen und mittleren Städte des Freistaates Sachsen haben Einheitslisten aufgestellt. Auch in Dresden, Leipzig und Chemnitz — in Dresden bis auf eine einzige Kirchengemeinde — liegen Einheitslisten vor.

Das gleiche Bild ergibt sich in der Provinz Grenzmark-Posen-Westpreußen, wo an zahlreichen Orten Einheitswahlvorschläge zustandegekommen sind. Auch in den neumärkischen Städten Landsberg a. d. Warthe und Friedeberg kam eine Einheitsliste zustande. Einheitslisten wurden ferner in allen Gemeinden des Bremischen Staatsgebietes aufgestellt, wobei für die Liste Deutsche Christen ein 51prozentiger Abgeordnetenanteil festgesetzt wurde.

---

Zu Ministerialräten im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda sind durch den Herrn Reichspräsidenten ernannt worden: die Oberregierungsräte Rüdiger, Dr. Ott, Dr. Schmidt-Leonhardt, sowie die Herren Dr. Jahnke (Leiter der Abteilung IV — Presse, stellvertretender Pressechef der Reichsregierung), Horst Dreßler-Andreß (Leiter der Abteilung III — Rundfunk), Otto Laubinger (Leiter der Abteilung VI — Theater und Kunst) und Hermann Demann (Leiter der Abt. VII — Abwehr).

# Balbo lädt Carnera ein

### Der italienische Weltmeister soll auf Einladung Mussolinis mit nach Rom fliegen

Drahtbericht unsl. Londoner Vertreters

§ London, 22. Juli

Nach Meldungen aus Neuyork hat General Balbo den Boxer Primo Carnera aufgefordert, in einem seiner Flugzeuge nach Italien zurückzufliegen. Die Einladung an den Schwergewichtsweltmeister soll auf Veranlassung von Mussolini selbst ergangen sein. Carnera beabsichtigt mitzufliegen, wenn er seine Filmverpflichtungen in Hollywood annullieren kann.

Präsident Roosevelt hat an den italienischen König und an Mussolini Glückwunschtelegramme gesandt, in denen er seine und des amerikanischen Volkes Bewunderung für den Geschwaderflug Balbos ausspricht.

Die italienische Kolonie in Neuyork veranstaltete am Freitag im Long Island Stadion Madesonar Garden eine Riesenkundgebung für ihre Landsleute, zu der mehr als 100 000 Begeisterte erschienen. Abends fand im Hotel Waldorf Astoria, in dessen Umkreis der Verkehr vollkommen unterbunden war, für die italienischen Flieger ein Festessen statt. General Balbo hat in seiner liebenswürdigen Art die Herzen der Amerikaner im Sturm gewonnen.

*

Der deutsche Flieger Günther Wirthschaft ist am Donnerstag in Dakar (Afrika) zu seinem Flug über den Atlantik nach Natal (Brasilien) aufgestiegen.

Oberst Lindbergh und Frau sind gestern 2 Stunden, nachdem sie von Cartwright abgeflogen waren, infolge unsichtigen Wetters in Hopedale, 150 Meilen von Cartwright entfernt, gelandet.

Der Weltflieger Post ist gestern in Fairbanks (Alaska) gelandet.

# Schweres Unwetter über Dortmund

Telegraphische Meldung

+ Dortmund, 22. Juli.

**Ueber Groß-Dortmund entlud sich am Freitag ein furchtbares Unwetter mit einstündigem Wolkenbruch, der großen Schaden anrichtete. Zahllose Erdgeschosse, Keller und Geschäftsläden wurden von den Wassermassen überflutet. Im Norden wurden ganze Straßenzüge überschwemmt, so daß der Straßenverkehr eingestellt werden mußte. Die Feuerwehr wurde über hundertmal alarmiert. Die Felder der Umgebung der Stadt bieten einen trostlosen Anblick. Die Ernte ist zum großen Teil vernichtet. Der Blitz schlug mehrfach ein, ohne jedoch zu zünden.**

*

**Am Freitag nachmittag wurden auch die Gemeinden Nieder- und Oberheilsheim in Hessen-Nassau von einem schweren Gewitter heimgesucht. Wolkenbruchartiger Regen, mit starkem Hagelschlag vermischt, ging über die Fluren nieder und überschwemmte Felder und Straßen. Die abschüssigen Straßen von Oberheilsheim glichen innerhalb kurzer Zeit reißenden Flüssen. Teilweise stand das Wasser über einen Viertelmeter hoch in den Straßen und setzte Keller und Ställe unter Wasser. Das Vieh konnte nur mit Mühe und Not gerettet werden. An anderen Stellen erreichte das Wasser eine Höhe von 1½ Metern. Die Beihe glich einem reißenden Strom und erreichte stellenweise eine Breite von 50 Metern.**

### Unwetter über dem Bodensee

* Konstanz, 21. Juli. Das ganze Bodenseegebiet wurde in der Nacht zum Freitag von schweren Gewittern mit wolkenbruchartigem Regen heimgesucht. Besonders schwer davon betroffen wurde die Gegend des Untersees, wo der Gewitterregen über 1½ Stunden anhielt und die elektrischen Leitungen mehrmals zerstört wurden. So war z. B. ganz Konstanz über eine Stunde ohne Licht. In Homberg im Bezirk Pfullendorf schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts Resenhofen, die vollständig eingeäschert wurde. Der Schaden beläuft sich auf 20 000 Mk., nur die Pferde und Fahrnisse konnten gerettet werden. In Taferstweiler schlug der Blitz in das Gasthaus „Zum Engel". Das Wohnhaus und die Oekonomiegebäude brannten vollständig nieder.

## Der Davidstern im Hydepark

Drahtbericht unsl. Londoner Vertreters

§ London, 21. Juli.

Im Hydepark fand gestern eine Protestkundgebung der Londoner jüdischen Vereinigungen gegen das Schicksal der Juden in Deutschland statt. Dabei wurden phantastisch deutschfeindliche Reden gehalten und Entschließungen für einen Boykott deutscher Waren gefaßt. Die Demonstration hat bei der Londoner Bevölkerung wenig Eindruck gemacht und die Boykottresolutionen dürften die englische Hausfrau ebenso wenig wie alle vorhergehenden politischen Boykottaufrufe daran hindern, die Waren zu kaufen, die am billigsten und besten sind.

Bei der Demonstration sah man ein paar tausend meist junge Leute, aber auch alte Rabbiner und echte galizische Typen. Eine große Anzahl von Frauen und auch Kindern marschierten im Zuge mit. Viele Juden waren mit der Bahn und im Kraftwagen nach dem Hydepark gekommen, wo eine Reihe von Rednertribünen mit blau-weißen Fahnen und dem Davidstern aufgeschlagen waren.

Im übrigen sah man auch mehrere Lastkraftwagen mit Faschisten, die mit Schwarzhemden und Gürtelriemen ausgerüstet waren und in großen Plakaten gegen die „Judenwirtschaft" protestierten. Der jüdische Umzug machte, wie von englischer Seite erklärt wurde, den Eindruck, als ob „die ganze Unterwelt Londons auf einmal losgelassen worden wäre.

### Rußland beschlagnahmt Fahrräder

Telegraphische Meldung

+ Moskau, 21. Juli.

Halbamtlich wird mitgeteilt, daß auf Grund eines Beschlß des Volkskommissars für Leichtindustrie bei einem sowjetrussischen Fahrradwerk 17 000 Fahrräder beschlagnahmt wurden. Die Beschlagnahme wird damit begründet, daß die Fahrräder von schlechter Beschaffenheit sind, daß sie im Verkehr nicht nur ein Hindernis bedeuten, sondern auch Menschenleben fordern können. Die Fahrräder sind sehr schlecht gearbeitet und bestehen aus minderwertigen Metallen. Der Schaden beträgt über eine Viertelmillion Rubel. Die Direktoren des Werkes sollen verhaftet werden.

---

Von Moskauer gut unterrichteter Seite wird erklärt, daß die Gerüchte über die Bildung eines Schwarzmeer-Blockes zwischen Rußland, der Türkei und Rumänien nicht den Tatsachen entsprechen.

## Die Ermittlungen gegen Kleppner

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 22. Juli.

Die Justizpressestelle Berlin teilt mit:

Die Ermittlungen gegen den früheren Finanzminister Otto Kleppner, der sich bekanntlich zur Zeit im Auslande befindet, werden mit größtem Eifer fortgesetzt. Die Untersuchungen haben sich neuerdings auf einen älteren Fall der Untreue erstreckt. Das Vergehen Kleppners in diesem Punkt wird darin erblickt, daß er einem Domänenpächter ein Darlehen von je 30 000 Mark aus den Mitteln der Preußenkasse und der Domänenbank zur Sanierung bewilligt hat, obgleich für diese Summe keinerlei Deckung vorhanden war. Bei diesen Machenschaften ist auch der Vorsitzende des Vorstandes der Domänenbank, Direktor Dr. Schmidt, beteiligt. Gegen Dr. Schmidt, der sich zur Zeit in der Schweiz befindet, ist nunmehr ebenfalls Haftbefehl beantragt worden, der jedoch bisher nicht vollstreckt werden konnte.

## Großfeuer in einer Bürstenfabrik

Meldung des Wolff-Büros

— Erlangen, 22. Juli.

In der Bürstenfabrik Kränzlein brach am Freitagnachmittag in der Zelluloseabteilung ein Brand aus. Das Feuer entstand an einer Fräsmaschine. Innerhalb zehn Minuten stand das ganze obere Stockwerk der Fabrik in Flammen, denen die großen Zellulosevorräte reiche Nahrung boten. Der Feuerwehr gelang es, den Brand auf das obere Stockwerk zu beschränken. Dieses ist mit sämtlichen Vorräten völlig den Flammen zum Opfer gefallen. Die Maschinen sind kaum noch verwendbar. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

## In Kürze

**Auf Anregung des Führers des Kampfbundes für deutsche Kultur Alfred Rosenberg hat der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, seinen Eintritt in die Reichsleitung des Kampfbundes für deutsche Kultur erklärt.**

Der preußische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten fordert in einem Runderlaß die preußische Hauptlandwirtschaftskammer und die Landwirtschaftskammern auf, sich den Bestrebungen zur Bekämpfung des Inzuchtwesens anzuschließen.

Das Büro der Jüdischen Telegraphen-Agentur G. m. b. H. in Berlin-Halensee ist — wie wir auf Anfrage an zuständiger Stelle erfahren — von der Geheimen Staatspolizei geschlossen worden.

Die 81 Beamten und Angestellten der Handwerkskammer Berlin haben als bisherige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit [illegible] Mark an das Finanzamt abgeführt.

In Bochum-Langendreer wurden zwei männliche und drei weibliche Personen, in Wattenscheid zwei männliche Personen wegen kommunistischer Umtriebe, in Bochum der kommunistische Funktionär und Redakteur des „Ruhrechos", K. Springer, in Schutzhaft genommen. In Recklinghausen wurden zwei Kommunisten wegen Vorbereitung zum Hochverrat festgenommen.

28 Berliner Schulmädchen kamen gestern in London an, um einige Ferienwochen zusammen mit englischen Mädchen in der Landschule Orpington zu verbringen. Wie die englische Presse mitteilt, werden im nächsten Monat etwa 600 Studenten von verschiedenen deutschen Universitäten in Gillingham in der Grafschaft Kent zusammenkommen.

Im Prozeß wegen der Ermordung des Stellers Müller in Wahrendorf verurteilte das Schwurgericht Kiel den 24jährigen Gärtnerzöglingen Ernst Rommel aus Augsburg und die 21jährige Wirtschaftsgehilfin Johanna Degen aus Mainz zum Tode.

## Der Auftakt in Bayreuth

Nach zwei Jahren ist nun Bayreuth wieder zum Mittelpunkt des kulturellen Lebens geworden. Sämtliche Hotels sind überfüllt. Wie bei früheren Festspieleröffnungen umsäumen auch diesmal die Auffahrtsstraßen große Menschenmassen, um die internationale Kraftwagenschau an sich vorüberziehen zu lassen. Zum erstenmal weht auf dem Festspielhaus die Hakenkreuzfahne, ein Zeichen, daß Reichskanzler Hitler zum Festspiel kommt. Immer dichter werden die Menschenmassen und plötzlich geht der tausendfache Ruf durch die Menge „Der Führer kommt", von der Bayreuther Bevölkerung und den Festspielgästen mit stürmischen Heilrufen begrüßt. Der Kanzler fährt mit seinem Stab vor dem Festspielhaus vor, wo die Landespolizei aufgestellt ist. Hitler nimmt in der großen Mittelloge neben dem ältesten Sohn Siegfried Wagners, dem künftigen Sachwalter Bayreuths, Platz. Unter der straffen Leitung Elmendorfs nahm der erste Aufzug der „Meistersinger" einen vielversprechenden großzügigen Verlauf, zu starken Beifallskundgebungen hinreißend.

Die hoch gespannten Erwartungen, mit denen den in völlig neuen szenischen und kostümische Gewande sich am Freitag vorstellenden „Meistersinger" entgegengesehen wurde, sind nach jeder Richtung hin erfüllt. Das auf gewaltigen musikalischen und szenischen Voraussetzungen aufgebaute Werk wurde in allererster Linie von dem Berliner Generalintendanten Tietjen gemeistert. Die gesanglichen und darstellerischen Leistungen waren so, wie sie in dieser Zusammenstellung eben nur in Bayreuth vorzufinden sind.

Das anfangs etwas matt spielende Orchester gewann im Verlaufe der Vorstellung an Leuchtkraft und Schönheit des Tones. Nach dem überwältigenden Schlußbild brach ein begeisterter und nicht endenwollender Beifall aus. Das Schlußbild wurde schließlich noch einmal gespielt.

Reichskanzler Adolf Hitler war am Donnerstag abend in Bayreuth eingetroffen. In seiner Begleitung befand sich u. a. Reichspressechef Dr. Dietrich. Im Verlauf seines Aufenthaltes in der Wagnerstadt wurde dem Kanzler durch den Bayreuther Oberbürgermeister der Ehrenbürgerbrief überreicht. Freitag vormittag besuchte Reichskanzler Adolf Hitler Frau Winifred Wagner und Frau Eva Chamberlain. Am Freitag abend trafen auch Ministerpräsident Göring, Reichsminister Dr. Goebbels und Prinz August Wilhelm von Preußen in Bayreuth ein.

## Deutsche Künstler und Wagner

Die Werke Richard Wagners, die jetzt wieder in Bayreuth ihre erhabenste Wiedergabe finden, haben die meisten großen lebenden Musiker des deutschen Volkes maßgebend in ihrer künstlerischen Entwicklung beeinflußt. Professor Max von Schillings, der Generalintendant der Berliner Oper, Professor Hugo Rüdel, der berühmte Leiter des Berliner Domchores, und Generalmusikdirektor Jochum, der erste Dirigent der Berliner Funkstunde, bezeichnen als den stärksten Eindruck ihrer Jugend Wagners Tristan und Parsifal. Richard Strauß, der wieder in Bayreuth dirigiert, und Georg Schünemann, der Direktor der Staatlichen Hochschule für Musik in Berlin, sind aber so nahe mit dem Wagnerschen Werk verbunden, daß auch sie die nachhaltigsten Jugenderinnerungen irgendwie dem Titanen von Bayreuth führen. Die Künstler erzählen hier von diesen Erinnerungen:

### Max v. Schillings

Der stärkste bewußte musikalische Eindruck meiner Jugend war der Tristan von Wagner, dieses in seiner Eigenart einzige Werk, unter der Leitung des unvergeßlichen Wagnersängers Felix Mottl, der sich des jungen Musikers, der ich damals war, liebevoll annahm und der später auch mein Erstlingswerk „Ingwelde" aus der Taufe hob. Felix Mottl war wie kein anderer mit dem titanischen Werke des Bayreuther Meisters innerlich verbunden. Seine Tristaninterpretation, die mich so tief erschütterte, war eine Deutung der letzten und feinsten Gefühlsregungen, die in jedem Takt dieses Wunderwerks verborgen sind. Die Fieberschauer dieses Hohen Liedes von Tod und Liebe schlugen mich in ihren Bann. Schon im Vorspiel begann das Wunder. Mottls außerordentlich gedehnte Tempi, wofür er oft von der Kritik angegriffen wurde, erschienen nie zu langsam, denn jeder Takt war mit einer unerhörten Spannung erfüllt. Unbeschreiblich ist auch die Zartheit der lyrischen Stellen, ein Klangzauber ohnegleichen. Erschütternd dagegen die ekstatischen Höhepunkte, zerschmetternd die gewaltige Wucht dramatischer Auftritte, glühend der Klang der Tonsprache Liebes persönlichen Werkes des Meisters. Heute noch sind alle Nuancen und Akzente, durch die für mich der Tristan zu klingendem Leben erweckt wurde, in mir nach diesem jugendlichen Erlebnis lebendig.

### Hugo Rüdel

Als ich noch in meiner Heimatstadt Havelberg in der Mark lebte, hörte ich eines Tages unter der Leitung meines Vaters das Vorspiel zu Wagners Weihefestspiel „Parsifal". Dieses Werk, von einem tiefen religiösen Gefühl erfüllt, packte mich mit unbeschreiblicher Gewalt. Die musikalischen Symbole des Vorspiels, von dem Meister selbst so schön bezeichnet — Liebe, Glaube, Hoffnung — sprachen von einer menschlich-ethischen Auffassung der hohen Aufgaben einer Kunst, die sich nicht nach dem Publikumsgeschmack richtet, sondern die Zuhörer zu einer Gemeinde erzieht. Ein anderes unvergeßliches Erlebnis war mir der berühmte deutsche Heldentenor Albert Niemann. Es war wohl das erste Mal auf der Opernbühne, daß ein Tenor eine Partie nicht nur sang, sondern zugleich eine dramatische Rolle gestaltete. Besonders stark war der Eindruck von Niemann's Tannhäuser, der Partie, die der deutsche Sänger bei der denkwürdigen, von einem unerhörten Theaterskandal begleiteten Erstaufführung in Paris freiert hatte. Die Wiedergabe der Romerzählung war eine Meisterleistung des dramatischen Gesanges, die mir eine unvergeßliche Erinnerung bleiben wird.

### Eugen Jochum

Es ist eigentlich sonderbar, daß nicht der unmittelbare Eindruck einer Opern- oder Konzertaufführung mir die Wunderwelt der Musik eröffnet hat, sondern die Bekanntschaft mit einem Klavierauszug, und zwar der Auszug von Richard Wagners „Tristan", den ich bis dahin noch nie gehört hatte. Nicht nur die ungeheure Ausdruckskraft und Leidenschaftlichkeit dieser Musik, sondern auch ihre heute noch kühne Form waren es, die mich geradezu erschütterten. Tagelang lief ich, mit der Tristan-Musik im Kopf, wie ein Besessener herum. Ein anderes jugendliches Erlebnis waren für mich die Besuche in der Opernklasse der Lahr-Mildenburg in München. Diese unübertroffene Gestalterin der Opernbühne verstand es, jede Geste, jedes Wort in Einklang mit der Musik zu bringen. Die Uebermenschlichkeit einer Isolde, die Göttlichkeit der Brünhilde, das Leiden der Amfortas und die harmlose Koketterie einer Agathe gewannen in ihrer Darstellung der Rolle vor den Schülerinnen die Kraft lebendigster Plastik. Eine Opernaufführung, die ich in meiner Jugend erlebt habe und die ich nie vergessen werde, war die Erstaufführung der Elektra unter der Leitung von Richard Strauß anläßlich seines 60. Geburtstages in München, bei der Anni Lahr-Mildenburg ihre beste Rolle — die Klytemnästra — verkörperte.

### Georg Schünemann

Meister Richard Strauß war es, der mir den überwältigendsten musikalischen Eindruck meiner Jugend vermittelt hat. Allerdings nicht durch eine seiner von mir hochgeschätzten Werke, sondern als Interpret eines Meisters, den Richard Strauß hoch geliebt und verehrt hat — Mozart. Richard Strauß war damals Generalmusikdirektor am Königlichen Opernhaus in Berlin. Ich hörte als junger Student eine Figaro-Aufführung, bei der Strauß auch die Rezitative am Klavier begleitete. Die Aufführung war von letzter Vollkommenheit, und der Geist Mozarts erlebte hier seine Auferstehung. Bei der Begleitung der Rezitative pflegte der Meister am Klavier zu improvisieren, jedoch waren seine Improvisationen stets durchaus im Stile des Werks. Diese künstlerische Leistung hat auf mich einen Eindruck gemacht, der mir eigentlich erst die Augen für die Bedeutung der Kunst und der vollkommenen Darstellung eines Kunstwerkes geöffnet hat.

### Richard Strauß

Die erste Oper, die ich hörte, war der „Freischütz". Diese Aufführung vermittelte mir die Bekanntschaft mit der deutschen Romantik. Das entscheidende Erlebnis meiner Jugend bedeutete jedoch die Persönlichkeit Hans v. Bülows. Seine fanatische Wahrheitsliebe in der Kunst, sein edles Menschentum, seine Unbestechlichkeit, sein treuester Dienst am Werke — das waren Eigenschaften, die diesen Mann zu einem wahren Ritter ohne Tadel auf dem Gebiete der Kunst stempelten. Er nahm sich meiner in wärmster Weise an, obwohl er mit meinem Vater oft Differenzen in musikalischen Fragen hatte. Während der Proben zu der von Bülow geleiteten Uraufführung des „Tristan" im Münchener Hoftheater bei denen mein Vater das erste Horn blies, kam es beispielsweise zu heftigen Zusammenstößen zwischen dem Dirigenten und dem Musiker, von dem Richard Wagner selbst das launige Wort geprägt hat: „Der alte Strauß kann mich nicht leiden, aber das Horn bläst er ausgezeichnet."

MARCHIVUM

# Die Stadtseite

## Platzregen über dem Strandbad

Bei der sommerlichen Hitze, die uns seit Tagen plagt, ist es durchaus begreiflich, daß jeder, der es nur irgendwie einrichten kann, aus den Mauern der Großstadt flieht. Man nützt alle nur möglichen Badegelegenheiten aus und stürzt sich überall dort in die kühlenden Fluten, wo es nach dem Gesetz erlaubt ist. Ja man badet sogar dort, wo man es eigentlich nicht tun dürfte. An den beiden letzten Tagen herrschte vor allem Hochbetrieb — vom Strandbad abgesehen — in den Flußbadeanstalten, am Neckar und auf der Friesenheimer Insel. Man badete selbst zwischen den im offenen Rhein vor Anker liegenden Schiffen unterhalb der Neckarmündung oder schwamm im Altrhein, der von der Sandhofer Seite und von der Friesenheimer Insel her ausreichenden Zugang hat. Am Altrhein konnte man auch die Mannschaften vom Freiwilligen Arbeitsdienst antreffen, die von ihren verschiedenen Lagern entweder geschlossen anmarschierten oder auf Lastwagen an das Wasser befördert wurden.

Die Gelegenheit ausgenützt haben selbstverständlich die verschiedenen Händler, die mit Speiseeis und Brezeln überall dort auftauchten, wo gebadet wurde, und die meist gar keinen so schlechten Umsatz erzielt zu haben scheinen. Das Strandbad war begreiflicherweise wieder die Hauptanziehungskraft aus. Suchten doch am Donnerstag 15 000 Personen Erholung am Lido, während es am Freitag etwa 12 000 Badegäste gewesen sein mögen. Eine unangenehme Ueberraschung bereitete am Freitag Nachmittag ein Platzregen der mit dem Ausläufer des am Himmel stehenden Gewitters verbunden war. Die Ueberängstlichen hatten sich zwar rechtzeitig auf den Heimweg gemacht, aber die überwiegende Mehrzahl der Badenden harrte doch aus und zeigte Haltung, als die Wassermassen hereinbrachen. Fast schien es, als ob man sich mit derartigen Wetterüberfällen bereits abgefunden hätte. Am Abend konnte man sich lange nicht entschließen, den Rückweg zum „Brutkasten" der Stadt anzutreten. Man nahm lieber die Schnakenstiche in Kauf, als daß man den Strand eine Minute zu früh räumte.

In der Innenstadt machte sich das Gewitter nur durch heftige Windstöße und einen ganz kurzen Spritzer bemerkbar. Dagegen ging über dem Lindenhofstadtteil und dem Waldpark Hagel nieder, der bis zu 1,5 Zentimeter stark war.

---

* **Ernannt** wurden die Kanzleiassistentin Wilhelmine Friedrich beim Landgericht Mannheim zur Kanzleiassistentin und die Kanzleigehilfen Hermann Kirr und Wilhelm Heitz bei den Strafanstalten in Mannheim zu Kanzleiassistenten.

* **Ein Sonderzug** wird am morgigen Sonntag zum großen Reiterfest der Karlsruher nationalsozialistischen Reiterstürme sowie zur Rückkunft der Teilnehmer an der 2000-Kilometer-Fahrt zum halben Fahrpreis von Mannheim und Heidelberg nach Karlsruhe und Baden-Baden mit folgenden Fahrplanzeiten gefahren: Mannheim ab 7.42, Heidelberg ab 8.04, Karlsruhe an 8.57, Baden-Baden an 9.44 Uhr. Rückfahrt ab Baden-Baden 18.12 Uhr.

* **Hermann Liebhold,** der Inhaber des bedeutenden Mannheimer Betten- und Aussteuer-Spezialgeschäftes, ist gestern in Baden-Baden im Alter von 69 Jahren verschieden. Der Verstorbene, der einer Altmannheimer Bürgerfamilie entstammte, gründete im Jahre 1889 die Firma, die er aus kleinen Anfängen zu ihrer jetzigen Bedeutung entwickelte. Liebhold war lange Jahre Mitglied der Handelskammer und Vorsitzender der Textilgruppe des Mannheimer Einzelhandelsverbandes. Die Firma wird von den beiden Söhnen Fritz und Franz Liebhold im Sinne des Vaters weitergeführt.

* **Ihren 80. Geburtstag** kann morgen Frau Eva Margarete Horsch Witwe, Luisenring 46, begehen.

* **Polizeibericht vom 22. Juli.**

**Verkehrsunfälle.** Auf dem Kaiserring wurde ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Radfahrer erlitt Prellungen und Hautabschürfungen. — Bei der Adolf-Hitler-Brücke erlitt ein 58 Jahre alter Mann beim Ueberschreiten der Fahrbahn dadurch erhebliche Verletzungen, daß er in einen herannahenden Personenkraftwagen lief. Der Fußgänger mußte in das Theresienkrankenhaus eingeliefert werden.

**Verkehrsprüfung.** Bei einer auf der Sandhoferstraße vorgenommenen Verkehrsprüfung wurden 21 Kraftfahrzeuge beanstandet, weil sie den gesetzlichen Vorschriften nicht entsprachen.

**Schutzhaft.** In Schutzhaft wurden zwei Personen aus politischen Gründen genommen.

## Straßen- und Rhein-Haardtbahn

### bei der Wertungsfahrt für Kraftfahrzeuge

Durch die am kommenden Sonntag stattfindende Wertungsfahrt für Kraftfahrzeuge wird der Straßenbahnbetrieb auf der Strecke zwischen Oggersheim und Rheinau in der Zeit zwischen 5.15 und 15.45 Uhr unterbrochen. Während dieser Zeit wird der Betrieb wie folgt geregelt:

**Straßenbahn**

Linie 1: Die Fahrten zwischen Hauptbahnhof Mannheim und Lindenhof fallen aus. Linie 3 verkehrt nur zwischen Waldhof und Rheinlust und zwischen Friesenheim und Kaiser-Wilhelm-Straße, Linie 4 nur zwischen Feudenheim und Hauptbahnhof Mannheim. Linie 6 nur zwischen Käfertal und Rheinlust. Die Linien 7 und 16 enden am Bahnhof Neckarau. Linie 8 verkehrt nur zwischen Schillerstraße und Oppau bzw. Anilinfabrik, Linie 9 nur zwischen Bahnhof Mundenheim und Schützenstraße und zwischen Schillerstraße und Friesenheim bzw. Hindenburgpark. Die Linien 5 und 10 fahren vom Schloß nicht nach Waldpark, sondern über Bismarckstraße zum Hauptbahnhof Mannheim und zurück. Linie 11 fährt nur zwischen Rheingönheim und Schützenstraße. Zwischen Luitpoldhafen und Mundenheimerstraße und zwischen Lindenhofplatz und Waldpark wird der Betrieb durch Einsatzwagen aufrechterhalten. Fahrgäste, die während der Unterbrechung von Mannheim nach Ludwigshafen und umgekehrt fahren wollen, können auf Grund eines zur Fahrt über die Rheinbrücke berechtigten Fahrtausweises (Fahrschein, Streckenkarte usw.) die Fähre zwischen Kaiser-Wilhelm-Straße und Rheinlust unentgeltlich benutzen. Die sonstigen stillgelegten Streckenteile werden bei durchgehenden Fahrscheinen nicht berechnet.

**Oberrheinische Eisenbahn**

Der Autobusbetrieb zwischen Waldpark und Strandbad kann nicht durchgeführt werden.

**Rhein-Haardtbahn**

Der durchgehende Zugverkehr zwischen Mannheim und Bad Dürkheim wird stillgelegt. Während der Sperrzeit wird ein Pendelverkehr zwischen Bahnhof Friedelsheim und Oggersheim nach Sonntagsfahrplan eingerichtet. Betriebsaufnahme der Rhein-Haardtbahn nach Schluß der Sperre: Erster Zug ab Mannheim nach Bad Dürkheim 16.30, erster Zug ab Bad Dürkheim nach Mannheim 15.45 Uhr. Nach Schluß der Veranstaltung (15.45 Uhr wird der normale Betrieb wieder aufgenommen.

**Sanitätsdienst**

Anläßlich der 2000-Km.-Fahrt ist der Sanitätsdienst in der Stadt Mannheim und in den von dem Rennen berührten Vororten folgendermaßen geregelt: Die Oberleitung über das gesamte Sanitätswesen liegt in Händen von Sanitätsstandartenführer und Polizeiarzt Dr. med. Schwarz, der seinen Standort im Schloß hat, woselbst die Sanitätssammelstelle errichtet wird. Ueber Rathaus, Klinke 345, ist die Zentrale jederzeit erreichbar und mit den auf den Strecken verteilten Sanitätsstellen fernmündlich verbunden. Für den Sanitätsdienst sind die Sanitätsformationen der SA, der SS, des Stahlhelms, der Sanitätshauptkolonne Mannheim und der Vorortskolonnen angesetzt, die mit ihren Aerzten die errichteten Verbandsstellen versorgen. Sanitätsposten befinden sich auf der Rheinbrücke, im Schloß, an der Lindenhofüberführung, am Lindenhofplatz, am Bahnübergang Lindenhof und im Lanzkrankenhaus, im Altersheim, an der Tankstelle Streuber und Rheingoldstraße, ferner am Marktplatz Neckarau, an der Friedrichstraße, Angelstraße, an der Altriper Fähre, an der Haltestelle Rheinau-Hafen, am Bahnhof Rheinau (Wirtschaft „zur Rheinau", an der Zündholzfabrik, Stützpunkt 135, Eingang Schwetzingen (Friedhof), Ecke Mannheimer-Karlsruher Straße, Südausgang Schwetzingen. Es wird dringend ersucht, den Anordnungen der Absperrmannschaften Folge zu leisten und den etwa notwendig werdenden Einsatz der Sanitätsmannschaften nicht zu behindern.

# Die Luftfahrt-Ausstellung in Mannheim

## Besucht die „Dela", unterstützt den deutschen Flugsport!

Die Deutsche Luftfahrt-Ausstellung, die gegenwärtig in den Rhein-Neckar-Hallen gezeigt wird, ist die umfangreichste, die je zusammengestellt wurde. Auf die Einzelheiten gingen wir vor der Eröffnung ausführlich ein. Noch nie wurde die gesamte Entwicklung des Flugsports so lückenlos gezeigt wie diesmal. Der Aufbau der Ausstellung ist so, daß sich auch der Laie sofort zurechtfindet. Gerade die vielen Bilder und die Darstellung durch lange Zahlenreihen zeigen, welche Bedeutung und Aufgaben der Flugsport hat. Die Badisch-Pfälzische Lufthansa führt eindringlich vor Augen, welche wichtige Bedeutung der Mannheimer Flughafen für die Bezirke Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg hat. Durch persönliche Bemühungen von Oberbürgermeister Renninger wurden verschiedene Neuerungen getroffen, die sich bereits günstig auswirken. Auch die Sportfliegerei hat eine Förderung wie nie zuvor erfahren.

**Mannheim ist und bleibt führend im Flugsport.** Dies soll noch besonders durch die „Dela" unterstrichen werden. Eine bessere und eindringlichere Werbung für den Flugsport gibt es nicht. Es ist daher Pflicht eines jeden Mannheimers, mindestens einmal die Ausstellung zu besuchen. Hier werden ihm die Vorgänge des Fliegens, die er sonst bei Flugtagen usw. nur von weitem sieht, praktisch vorgeführt. Ein Blick in die aufgeschnittene Junkers „Junior" oder Klemm 31, die ab Spätjahr in Mannheim Zubringerdienste leisten wird, zeigt beim Bedienen des Steuerknüppels den genauen Steuervorgang. Eine bessere Gelegenheit, sich diese Vorgänge selbst anzusehen, gibt es sonst nicht mehr.

Die Ausstellungsleitung, zusammen mit der Badisch-Pfälzischen Lufthansa, der Stadt und der Badisch-Pfälzischen Ortsgruppe des Deutschen Luftsportverbandes geben sich die größte Mühe, um dem Besucher der Ausstellung etwas zu bieten. In einer Pressebesprechung wies Dr. Hildenbrand von der Lufthansa auf die unbedingte Notwendigkeit des Besuches hin. Der Zeichenwettbewerb der Schüler habe schon einen gesteigerten Besuch gebracht. Der Endtermin der Einreichung von Zeichnungen ist der 26. Juli. Die besten Zeichnungen werden in der Halle ausgestellt. Als Preise wurden Bücher und Freiflüge gestiftet. Die Eintrittskarten gelten gleichzeitig als Lose für Freiflüge. Im ganzen werden 50 Flüge ausgelost.

Heute findet ein billiger Nachmittag bei einem Eintrittspreis von 30 Pf. statt, die Ausstellung bleibt bis 10 Uhr abends geöffnet, an sonstigen Tagen bis 8.30 Uhr. Im Einverständnis mit dem Kultusministerium sollen sämtliche Vorstände der Gewerbeschulen in Baden in Mannheim zu einer Tagung zusammenkommen. Bei dieser Gelegenheit sollen die Schulvorstände besonders über den Segelflugzeugbau unterrichtet werden, da ja der Bau von Segelflugzeugen an den Gewerbeschulen als Pflichtfach betrieben werden soll. Ueber den Modellflug-Wettbewerb haben wir bereits ausführlich berichtet. Für diesen Wettbewerb hat die Stadt 200 ℳ für Preise gestiftet.

Am Samstagnachmittag wird auf dem Gelände der Ausstellung der Ballon „Mannheim" gefüllt, der dann am Sonntagvormittag aufsteigen wird. Also praktische Flugvorführung. Eine besondere Anziehungskraft wird die Ausstellung durch die Vorführung verschiedener Filme erhalten.

Beigeordneter Dr. Bartsch dankte im Auftrag des Oberbürgermeisters der Presse für ihre Unterstützung. Oberbürgermeister Renninger habe das allergrößte Interesse an der Ausstellung und der Förderung der deutschen Sportfliegerei. Bei der Flugfreundlichkeit der Mannheimer Bevölkerung sei damit zu rechnen, daß die Ausstellung noch mehr als bisher besucht werde. Die Losung muß heißen: Jeder Mannheimer in die „Dela".

—tt—

*

**Schlerf spricht in der „Dela"**

Der Leiter der Bezirksgruppe Baden-Pfalz des Deutschen Luftsportverbandes, Schlerf, wird heute abend 9 Uhr in der Ausstellungshalle über das Thema „Die Entwicklung des Flugsports im neuen Deutschland" sprechen. Zum Besuch des Vortrags berechtigen die für die Ausstellung gelösten Karten. Wir machen auf diesen Vortrag nachdrücklichst aufmerksam und empfehlen dringend seinen Besuch.

*

**Filmvorführungen**

Die Ausstellungsleitung hat von der Deutschen Luft-Hansa in Berlin eine Anzahl ausgezeichneter Filme erhalten, die täglich um 5.30 Uhr nachmittags in der Ausstellungshalle abwechselnd laufen. Es handelt sich einmal um den Film „Ein Flug zum Mont-Blanc", der aufgenommen ist von dem bekannten Vorkriegsflieger Major Hailer. Der Film zeigt prachtvolle Gebirgsaufnahmen des Mont-Blanc-Gebietes. Ferner darf besondere Beachtung der Film über den Ost-Asienflug der Deutschen Luft-Hansa aus dem Jahre 1926 für sich beanspruchen. Dieser Flug führt von Berlin nach Peking. Ueber die Wolga-Gegend, den Ural hinweg geht es nach Asien hinein über Sibirien und die Transbaikalischen Wälder nach China. Wundervolle Naturaufnahmen wechseln mit der Darstellung des Volkslebens in diesen zum Teil kaum noch erforschten Gebieten. Als dritter Film läuft eine Darstellung aus dem Werden und Wirken des deutschen Luftverkehrs. Eine Darstellung der Maschinenarten vom Kriegsflugzeug bis zur G 38, vom kleinen Wasserflugzeug bis zum Do X wechselt mit Luftaufnahmen von Berlin, von Gebirgen auf der Strecke München—Innsbruck usw. Auf einem Flug von Genf nach Marseille erlebt man den Flug über geschlossener Wolkendecke. Das Abschleudern der Postflugzeuge vom Lloyd-Dampfer „Hansa" wird in Zeitlupenaufnahmen dargestellt. Der Eintritt zu diesen Filmvorführungen erfolgt auf Grund der für die „Dela" gelösten Eintrittskarten ohne besonderen Zuschlag.

*

**Sonntagsrückfahrkarten**

Die Reichsbahndirektion Karlsruhe teilt mit, daß sie sich entschlossen hat, für die Dauer der Luftfahrtausstellung in Mannheim Sonntagsrückfahrkarten — auch Leerkarten für Orte, die gedruckte Sonntagsrückfahrkarten nicht vorrätig haben — mit der tarifmäßigen Geltungsdauer vom Samstag 12 Uhr bis Montag 12 Uhr und auch an Mittwoch-Nachmittagen ab 12 Uhr durch die Bahnhöfe im Umkreis von 100 Kilometer um Mannheim auszugeben. Sämtliche Bahnhöfe und die Reichsbahndirektion Ludwigshafen a. Rh., Mainz und Frankfurt a. M. werden in gleichem Sinne entgegenkommen. Es ist anzunehmen, daß von dieser weitgehenden Vergünstigung der Reichsbahn von allen Orten innerhalb dieses 100 Km.-Kreises zum Besuch der sehenswerten Ausstellung reger Gebrauch gemacht wird.

## Ein Raubüberfall findet seine Sühne

Vor dem Schöffengericht hatte sich gestern der 24 Jahre alte ledige Schlosser Walter Schönig wegen Raubes zu verantworten; mitangeklagt war der 50 Jahre alte verheiratete Händler Johann Stumpf aus Kreuznach wegen Anstiftung zur Tat. Am Nachmittag des 1. Juni ds. Js. holte eine 79jährige Frau auf der Post ihre Invalidenrente ab. Sch. hatte sie dabei beobachtet und bis nach K 1 verfolgt, wo sie sich in ihre Wohnung begeben wollte. Der Ueberfall geschah auf der Treppe; Sch. entriß der um Hilfe rufenden Frau die Tasche mit dem Geld und wollte flüchten. Dabei stieß er mit einem jungen Mädchen zusammen, warf die Tasche weg und sprang auf die Straße. Der Verfolgung durch das Mädchen ist es zu verdanken, daß der Räuber sogleich festgenommen werden konnte.

Die ganze Sache hat sich aus dem Milieu des Wettbüros entwickelt, wo der arbeitslose Sch. ständiger Gast war, und wo er auch den St. kennen lernte. Man beteiligte sich mit kleinen Beträgen an Rennwetten und verlor in den meisten Fällen, so daß bald von dem Unterstützungsgeld nichts mehr übrig war. So spielten die beiden bald mit dem Gedanken, wie man sich möglichst schnell wieder „sanieren" könne. Es wurde erwogen, im Wettbüro die Kasse zu plündern, St. schlug gar vor, seiner eigenen Nichte, die in einem hiesigen Kaufhaus angestellt ist, am Gehaltstag das Geld zu rauben, und schließlich reifte der Gedanke zur Tat, die alte Invalidenrentnerin zu überfallen. St. hat von dem Vorhaben gewußt, spielte sich aber in der Verhandlung mit vielen Worten und wenig Geschick als Ehrenmann auf, während Sch. von vornherein geständig war.

Staatsanwalt Frey beantragte für Sch., der fünfmal wegen Eigentumsvergehens vorbestraft ist, drei Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Schwieriger liegt der Fall bei St., der mehrfach wegen Hehlerei und Diebstahl vorbestraft ist, und sich im Gegensatz zu Sch. bemühte, durch große Erzählungen, die mit der Sache nichts zu tun hatten, sich reinzuwaschen. Hier lautete der Strafantrag auf zwei Jahre Gefängnis.

Das Gericht unter Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Kley kam zu folgendem

**Urteil:**

für Sch. zwei Jahre drei Monate Zuchthaus, abzüglich einem Monat Untersuchungshaft, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre; für St. wegen Vergehens nach § 119 StGB neun Monate Gefängnis, abzüglich einem Monat Untersuchungshaft. Der Verkäuferin E. Schumm, die durch ihr herzhaftes Zugreifen die Festnahme des Täters ermöglichte, wurde eine öffentliche Anerkennung für ihr mutiges Verhalten zuteil. Der Staatsanwalt betonte in seinem Plädoyer nicht mit Unrecht, daß er unbesehen gegen die Hälfte aller Besucher von Rennwettbüros Haftbefehl erlassen könne, ohne einen Fehlgriff zu tun. Wer einmal das Leben und Treiben in und vor diesen Lokalen beobachtet hat, wird diesem Ausspruch nur zustimmen können.

*

## Schwarzfahren ist Betrug

Manchem jungen Mann aus der Stadt, der vom Arbeitsdienst zur Landhilfe kommandiert ist, gefällt die harte Arbeit nicht oder er ist körperlich dazu nicht imstande. Der Schlosser M. aus Mannheim gab an, daß man ihm zu wenig Essen verabreicht habe. Anstatt sich beim Arbeitsamt zu beschweren, schritt er zur passiven Selbsthilfe, indem er — es war in der Gegend von Ravensburg — sich eines Tages auf den Bahnsteig schmuggelte und als blinder Passagier nach den Fleischtöpfen Mannheims zurückfuhr. Er hatte aber das Pech, hier erwischt zu werden, und der Schwindel von der verlorenen Fahrkarte nützte auch nichts. Der Staatsanwalt hält ihn mit seinen sieben Vorstrafen für einen Saboteur und machte ihm den Vorwurf, daß er sich mindestens das Fahrgeld hätte zusammenarbeiten sollen. Das Gericht erkannte auf 6 Monate Gefängnis, doch soll der Haftbefehl aufgehoben werden, wenn sich der Sünder auf seiner jetzigen Arbeitsstelle in Lampertheim gut führt.

---

## Hinweis

Die Ausgabe von Ferien-Dauerkarten für den Friedrichspark, die in den letzten Jahren beim Publikum sehr großen Anklang gefunden hat, erfolgt dieses Jahr mit dem heutigen Samstag. Die Karten berechtigen zum freien Besuch des Parkes und der Konzerte bis zum 15. Oktober. (Weiteres Anzeige.)

## Wetter-Aussicht

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterwarte

**Bericht der Badischen Landeswetterwarte** vom 22. Juli: Die Druckverteilung über dem Festland ist noch immer so flach, daß das gewitterige Wetter andauern wird.

### Voraussage für Sonntag, 23. Juli

**Zeitweise heiter und meist schwül, weitere Gewitterbildungen**

Höchsttemperatur in Mannheim am 21. Juli 30,1 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 22. Juli 18,8 Grad; heute früh ½8 Uhr 19,9 Grad.

In den Rheinbädern wurden gestern nachmittag 4 Uhr + 19,5 Grad Wasser- und + 27,5 Grad Luftwärme gemessen; heute vormittag ½9 Uhr + 20 Wasser- und + 22 Grad Luftwärme.

**Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli**

| Rhein-Pegel | 18. | 19. | 20. | 21. | 22. |
|---|---|---|---|---|---|
| Waldshut | 4,12 | 3,90 | 3,80 | 3,64 | 3,70 |
| Rheinfelden | 3,80 | — | 3,66 | 3,58 | 3,54 |
| Breisach | 3,41 | 3,18 | 3,06 | 2,98 | 2,92 |
| Kehl | 4,14 | 4,11 | 4,00 | 3,91 | 3,86 |
| Maxau | 5,92 | 6,12 | 6,04 | 5,85 | 5,73 |
| Mannheim | 4,89 | 4,90 | 5,05 | 4,95 | 4,79 |
| Kaub | 2,91 | 3,12 | 3,30 | 3,34 | 3,32 |

| | 19. | 20. | 21. | 22. |
|---|---|---|---|---|
| Köln | 2,73 | 2,89 | 3,05 | 3,13 |
| **Neckar-Pegel** | | | | |
| Mannheim | 4,77 | 4,82 | 4,81 | 4,86 |
| Jagstfeld | 0,85 | 0,85 | 0,73 | 0,73 |
| Heilbronn | 1,13 | 1,20 | 1,18 | 1,18 |
| Plochingen | 0,24 | 0,22 | 0,24 | 0,25 |
| Diedesheim | 1,04 | 0,97 | 0,90 | 0,93 |

# Aus Baden

## Ein Rennwagen zerknallt

**Baden-Baden,** 22. Juli. Der Rennwagen des Prinzen zu Schaumburg wurde auf der Anfahrt nach Baden-Baden beim Dobel durch Herknallen des 180 Liter fassenden Benzintanks völlig zerstört. Es bildete sich eine ungeheure Flammensäule, wodurch eine Tanne in Brand gesetzt wurde, die vollständig niederbrannte. Durch rasche Hilfe wurde ein bedrohlicher Waldbrand verhindert. Das Fahrzeug wurde in tausend Stücke zerrissen. Der Unfall hatte seine Ursache in der Undichtigkeit des Behälters. Prinz zu Schaumburg muß infolge dieses Unfalles aus dem Wettbewerb der 2000-Kilometerfahrt ausscheiden.

---

* **Heidelberg,** 22. Juli. Ein sehr vergnügliches Wochenende verspricht die große Veranstaltung des Heidelberger Verkehrsvereins zu werden, die Samstag abend im Schloßhof, Handhaus und beim großen Faß des Perkeo unter dem Titel „Kurpfälzischer Heimatabend" programmäßig ablaufen wird. Auch eine Schloß-Innenbeleuchtung wird geboten. Der Reingewinn wird zu Gunsten der Deutschen Luftfahrt verwendet.

* **Weinheim,** 21. Juli. Die Tagung der Badischen Gastwirte, die schon mehrmals verschoben war, findet nunmehr bestimmt am Donnerstag, den 27. und Freitag, den 28. Juli in Weinheim statt.

* **Eberbach,** 21. Juli. Auf der Fahrt zur Arbeitsstelle in Eberbach verunglückte der Arbeiter Walz von hier mit seinem Motorrad. Er stieß mit einem entgegenkommenden Lastauto zusammen, wurde von der Maschine geschleudert und stieß mit dem Kopf gegen einen Stein. Mit einem doppelten Schädelbruch mußte Walz abtransportiert werden.

* **Osterburken,** 21. Juli. Seit einigen Tagen macht sich bei den hiesigen Bienenzüchtern ein Massensterben der Bienen bemerkbar, wie es seit Jahrzehnten nicht mehr der Fall war. Wie festgestellt wurde, werden zur Zeit die Spargelkulturen gegen Krankheiten mit einer flüssigen Lösung bespritzt, welche die Bienen anlockt und die Vergiftung verursacht. Tote Bienen wurden an das biologische Institut nach Freiburg abgesandt.

* **Pforzheim,** 21. Juli. Unter Einsatz verstärkter Polizeikräfte und Heranziehung einer starken SS-Abteilung wurden heute in den frühen Morgenstunden im Stadtteil Arlinger zwei Wohnviertel einer gründlichen überraschenden Durchsuchung unterzogen. Hierbei wurden sechs Personen wegen Verdachts politischer Umtriebe festgenommen und folgendes beschlagnahmt: 2 Pistolen, 3 Revolver, 25 Gewehrpatronen, 2 Säbel, 8 Seitengewehre und Dolche, ein Gummiknüppel, 8 Fahrräder, mehrere marxistische Fahnen, mehrere hundert marxistische Parteiabzeichen und einige Zentner verbotenen marxistischen Propagandamaterials. Die Fahrräder gehörten einem marxistischen Sportverein und waren der bereits ausgesprochenen Beschlagnahme entzogen worden.

* **Freiburg i. Br.,** 21. Juli. In den Nachmittagsstunden ereignete sich auf dem hiesigen Flugplatz ein Unfall eines Segelflugzeuges. Eine Schulungsmaschine stürzte aus etwa 6 Meter Höhe ab. Der Flieger hatte gerade zur Landung angesetzt und kam ins Rutschen. Der Absturz verlief noch glimpflich, der Führer erlitt einen Nasenbeinbruch und einige Schürfungen, das Flugzeug ist leicht beschädigt. — Der frühere Freiburger Oberbürgermeister Dr. Bender, der früher als Jurist im badischen Staatsdienst stand, wird sich in Karlsruhe als Rechtsanwalt niederlassen.

* **Zell i. W.,** 21. Juli. Vor der großen Strafkammer in Waldshut wird am Dienstag, den 25. Juli gegen den früheren Bürgermeister von Zell i. W. Walz die Hauptverhandlung stattfinden. Ihm werden Verfehlungen im Amt zur Last gelegt.

# Ludwigshafener Arbeitsfront marschiert

## Gaubetriebszellenleiter Selzner spricht vor 20 000 Werktätigen

Die Ludwigshafener Arbeiter der Stirn und der Faust fanden sich Freitag nachmittag zu einer gewaltigen Kundgebung zusammen, die sich dem Massenaufgebot der Mannheimer würdig anreihte. Von 4 Uhr ab waren die Fabriken und größeren Ladengeschäfte geschlossen. Eine Stunde später rückten die langen Marschsäulen der NSBO-Abteilungen mit Musik und Fahnen im Hindenburgpark ein. An der Spitze eines Zugs männlicher und weiblicher Angestellten musizierte die Kapelle der Straßenbahner, deren noch junge Spielmannsabteilung in dunkelgrüner Uniform Aufsehen erregte.

Die große Festhalle war bald mit etwa 18000 Werktätigen bis auf den letzten Stehplatz gefüllt. Während die SS-Kapelle den Einzugsmarsch der Sturmabteilungen „Preußens Gloria" spielte, wurden die Fahnen hereingetragen, auf deren schwarzer Gösch man di Namen jeder Betriebszelle las. An der Stirnwand des Saales nahmen die Bannerträger in drei Gliedern gestaffelt Aufstellung — ein farbenbuntes Bild.

**Man schätzt die Gesamtzahl der Teilnehmer auf über 20 000, wobei die HJ. allein mit mindestens 1000 Mann vertreten war.**

Die große Halle konnte nicht alle Betriebsabordnungen fassen, sie mußte wegen Ueberfüllung geschlossen werden, so daß die zuletzt anmarschierenden Kolonnen auf dem freien Platz vor der Halle Aufstellung nehmen mußten, wohin die Rede durch Lautsprecher übertragen wurde. Nach Begrüßungsworten des stellvertretenden Kreisleiters Schnuck sprach

**Gaubetriebszellenleiter Claus Selzner**

in großzügig aufgebauter Rede über Sinn und Ziele der Arbeitsfront. Der Redner ging von der Tatsache aus, daß die nationalsozialistische Revolution in den Abschnitt der Evolution eingetreten ist und sagte: Die Partei erfüllt ihr Versprechen, Freiheit und Brot zu geben, dank der inneren Geschlossenheit der Nation. Verschwunden sind die Gruppen, Bünde, Interessenhaufen, verschwunden der Parteienstaat, der Gegensatz zwischen Ländern und Reich, begraben die Glaubensstreitigkeiten. Weichen mußte aber auch das Machtbestreben der sich befehdenden Verbände der Arbeitnehmer und Unternehmer. Sie sind heute geeint in der Arbeitsfront, deren Hochziel, die Gemeinverbundenheit, den Eigennutz verdrängt.

Die Folgen der inneren Einigung sind schon heute, nach knapp einem halben Jahr, greifbar:

**Die Arbeitsfront umfaßt 21 Millionen Erwerbstätige, das heißt mit Familienangehörigen ein starkes Drittel des deutschen Volkes.**

Aus den Reihen der Arbeitenden ist ja auch der Führer hervorgegangen. Die Arbeitsfront sorgt dafür, daß es keinen Unorganisierten mehr gibt. Sie hat an manchen Orten das Tarifrecht verbessert. Die Arbeitslosigkeit ist, wie das Internationale Arbeitsamt in Genf feststellen muß, einzig in Deutschland und zwar um 1,7 Millionen zurückgegangen. 1 Milliarde Mark konnte der Wirtschaft ohne Steuererhöhung und Lohnsenkung zufließen. Die Reichsbahn hat 500 Millionen bereitgestellt. Die Spende zur nationalen Arbeit wächst täglich mächtig an. Dreißig fast ausschließlich die Wirtschaft fördernde Gesetze wurden an einem Tage verabschiedet.

**Die in der deutschen Arbeitsfront geeinten Werktätigen bringen, auch nur einen Wochenbeitrag von 50 Pfg. gerechnet, jährlich eine halbe Milliarde auf.**

An Stelle der früheren gewerkschaftlichen Zersplitterung ist so eine stoßkräftige Geschlossenheit getreten.

Zur Neugestaltung des schaffenden Lebens sind drei Forderungen aufzustellen: 1. Der allgemeine Bildungsstand der Arbeiterschaft muß gehoben werden. 2. Berufsständische Ausbildung der Arbeiterschaft ist notwendig. 3. Die soziale Gesetzgebung muß so ausgebaut werden, daß jeder Werktätige im Alter und bei Krankheit und Invalidität sorgenlos leben kann. Solche Absichten werden auch durch Ausbau des Siedlungswerks gefördert. Nachdem der Redner noch sich für den Wehrgedanken unter lebhafter Betonung des deutschen Friedenswillens eingesetzt hatte, schloß er seine Ausführungen mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer Adolf Hitler und die Arbeitsfront. Begeistert sang die gewaltige Versammlung das Horst-Wessel-Lied. -o-

## Arbeit wird geschaffen!

**Aus dem Ried,** 22. Juli. In den nächsten Tagen wird mit den Arbeiten zur Verbesserung der Bodenverhältnisse im Ried begonnen. Die Arbeiten sind in verschiedene Abschnitte unterteilt. Zunächst wird ein Gebiet von 11 300 Hektar in Angriff genommen und zwar das südliche Ried. Für diesen ersten Bauabschnitt, der mit 9½ Millionen Mk. finanziert wird, sind 700 000 Tagewerke vorgesehen, sodaß also mehrere hundert Arbeiterhände auf längere Zeit Beschäftigung haben. Im Zusammenhang mit den Meliorationsarbeiten steht ein umfangreiches Feldbereinigungsverfahren. Das gewonnene Land wird mit Neuland in den von der Wirtschaftshalle weitentfernt liegenden Gemarkungsteilen zur Schaffung von Siedlungen vereinigt. In dem ersten Bauabschnitt sollen 350 Gärtnerstellen zu je einem Hektar und 150 Bauernstellen zu je 5 Hektar geschaffen werden.

*

**Frankfurt a. M.,** 22. Juli. Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung seine Uebereinstimmung mit den Plänen der Reichsautobahngesellschaft auf baldige Inangriffnahme des Baues der Teilstrecke von Frankfurt nach Darmstadt zum Ausdruck gebracht. Im ersten Baujahr sollen hierbei 4000 Erwerbslose einschließlich der Baustoffindustrie beschäftigt werden. Weiterhin wurde beschlossen, unverzüglich Arbeitsvorschläge der Stadt Frankfurt a. M. im Umfange von rund 11 Mill. ℳ zur Genehmigung vorzulegen. Es handelt sich in der Hauptsache um verschiedene Hoch- und Tiefbauarbeiten, Arbeiten für die Elektrizitätswerke, Erschließung neuer Randsiedlungen, sowie Bachregulierungen. Diese Maßnahmen bieten die Möglichkeit, weitere 4000 Erwerbslose in Arbeit zu bringen.

---

* **Viernheim,** 21. Juli. Die am letzten Sonntag als Abschluß der Tell-Schauspiele gedachte 12. Aufführung war derart überfüllt, daß viele unverrichteter Dinge wieder umkehren mußten. Auf vielseitiges Verlangen hat sich die Spielleitung zu einer nochmaligen Aufführung als Wohltätigkeits-Vorstellung für die Mitwirkenden am nächsten Sonntag nachm. halb 3 Uhr entschlossen.

-l. **Hirschhorn a. N.,** 22. Juli. Auf der Neckartalstraße ereignete sich unterhalb Hirschhorns abends ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer stieß mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Personenkraftwagen zusammen. Die Beifahrerin wurde bei dem Zusammenprall über den Wagen geschleudert und blieb auf der Straße liegen. Die freiwillige Sanitätskolonne brachte die Verletzte nach dem Krankenhaus. Wagen und Kraftrad wurden stark beschädigt.

# Aus der Pfalz

## Schluß der Schwurgerichtstagung

**Frankenthal,** 21. Juli. Mit dem letzten zur Verhandlung stehenden Fall hatte sich das Schwurgericht bereits in seiner Tagung im Januar d. J. befaßt. Damals wurde der unter der Anklage des Meineids stehende Angeklagte, der 1910 geborene Versicherungsbeamte Arthur Mayer aus Ludwigshafen, freigesprochen, wogegen der Staatsanwalt Revision zum Reichsgericht einlegte, der stattgegeben wurde. Der Anklage lag ein Vorfall zugrunde, der sich in der Nacht zum 30. Juli vergangenen Jahres in der Gräfenaustraße in Ludwigshafen abgespielt hat. Mayer, der Angehöriger des ehemaligen Reichsbanners war, hatte in der fraglichen Nacht einen Zusammenstoß mit einem SS-Mann und beschuldigte diesen in der folgenden Verhandlung vor dem Schöffengericht Ludwigshafen, daß er ihn mit dem Schulterriemen geschlagen habe. Mayer bestritt außerdem unter Eid, daß er den SS-Mann belästigt habe. In der diesmaligen Verhandlung blieb Mayer auf seinen unter Eid gemachten Aussagen bestehen, wurde aber in der Beweisaufnahme der Unwahrheit seiner Angaben überführt. Das Schwurgericht kam nach durchgeführter Verhandlung zu einer Verurteilung des Mayer und erkannte unter Zubilligung des Milderungsparagraphen auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. Der Haftbefehl bleibt aufrechterhalten. Mit dieser Verhandlung hatte die vierte ordentliche Tagung des Schwurgerichts Frankenthal ihren Abschluß gefunden.

---

* **Lambrecht,** 22. Juli. Wie aus Saarbrücken gemeldet wird, hat der Oberstaatsanwalt beim Landgericht Saarbrücken gegen den am 17. März 1893 in Lambrecht geborenen Kaufmann Ludwig Friedrich Emrich, der am 25. November 1932 von der Saarbrücker Strafkammer wegen Unterschlagung und Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, einen Steckbrief erlassen, nachdem sich Emrich zum Strafantritt nicht gestellt hat. Emrich spielt in der Separatistenzeit als „Presschef" des „Präsidenten" der Birkenfelder Republik, des Zweibrücker Rechtsanwalts Zöller, eine üble Rolle. Später versuchte er im Saargebiet eine ähnliche politische Abenteurerrolle, bis er sich schließlich auf Darlehens- und Pfandbriefvermittlung und ähnliche dunkle Geschäfte verlegte.

* **Landau,** 20. Juli. Vor dem Schöffengericht Landau hatte sich der frühere Bürgermeister Jakob Damm aus Offenbach, dem Zentrum angehörig, wegen eines Vergehens wider § 1 der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 21. 3. zu verantworten. Es wurde ihm zur Last gelegt, 8 Tage nach seiner Schutzhaftentlassung bei einem Offenbacher Bürger in dessen Wohnung abfällige Aeußerungen gegen die nationale Regierung geäußert. Grenzlnachrichten erzählt und erwähnt zu haben, daß der Führer von Asiaten abstamme. Er hat dabei auf die skandalösen Veröffentlichungen in der antinationalen Hetzschrift „Der Gerade Weg" angespielt. Einer der vernommenen Zeugen bekundete, daß er nicht den Eindruck hatte, als ob der Angeklagte damit eine Attacke gegen den Nationalsozialismus geritten hätte, ein anderer Zeuge hatte allerdings diesen Eindruck gewonnen. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängnis beantragt, das Gericht ging darüber hinaus und verurteilte den Angeklagten zu fünf Monaten Gefängnis.

* **Pirmasens,** 22. Juli. Der jüdische Pfadfinderbund, Ortsgruppe Pirmasens, ist gestern durch den Sonderbeauftragten beim Bezirksamt aufgelöst und sein Vermögen beschlagnahmt worden. Man hatte von der Existenz dieses Pfadfinderbundes überhaupt keine Ahnung, bis diese Tage ein Gesuch um die Genehmigung zur Abhaltung von Heimatabenden und zur Veranstaltung von Ausmärschen einging. Daraufhin erfolgte die Auflösung.

---

# Frau Ruth und der seltsame Gast

Skizze von O. F. Heinrich

Ich kann mich noch erinnern, daß wir fast alle Sonntage nach dem üblichen Spaziergang bei Grusebach einkehrten. Grusebach war uralt; schloßweißes Haar, unendlich viel Falten in einem gelben Gesicht, verträumte Augen und fast völlig taub. Wenn man von ihm etwas wissen wollte, mußte man ganz nahe heran gehen, die Hand vor den Mund trichtern und regelrecht schreien. Dann besann er sich und rückte mit irgend einer Begebenheit heraus, über die am Stammtisch Uneinigkeit herrschte, stellte sie richtig und nahm das zufriedene und bewundernde Kopfnicken der Gäste zur Kenntnis. Oft kramte er Sachen aus, die dreißig, vierzig Jahre zurücklagen und an die sich auch die älteren Stammgäste kaum zu erinnern wußten.

Uns Kindern gefiel Grusebach nicht. Seine Gedächtniskunststücke erreichten kaum unser Interesse. Während die Eltern sich mit Bekannten unterhielten, durften wir nicht mit Fragen kommen, sondern mußten an einem zweiten, kleineren Tisch still sitzen bleiben. Die Sache war langweilig; jahrelang ging das so. Die Männer redeten oder spielten, die Frauen schwatzten. Wir saßen im Halbdunkel und warteten die Zeit ab, bis die Herren nach ihren Stöcken griffen.

Diese Stunden bei Grusebach gerieten mitsamt ihrem lebenden und toten Inventar in den Bannkreis des Unauffälligen, Alltäglichen. Doch eines Tages war Anna verschwunden. Anna stand hinter dem Schanktisch. Weiter wußten wir nichts von ihr. Die Herren legten ihr gewöhnlich ein paar Pfennige auf das nasse, durchlöcherte Blech, auf dem die Biergläser standen.

Anna hatte gestohlen, teilte Grusebach mit; aber die Herren brauchten sich keineswegs ihr Bier selbst zu holen, eine junge Verwandte sei schon benachrichtigt und werde jetzt ständig im Hause bleiben. Ihr Mann sei vor einem Vierteljahr gefallen, kurz nach dem Ausrücken ins Feld. Für heute werde er die Gäste selber bedienen, nächsten Sonntag sei sie schon da.

Jeder bekannte Gast, der an die 2 n Tage hinzukam, erfuhr die Neuigkeit mit denselben Worten.

Frau Ruth Saxlatt traf also eines Tages ein. Man nannte sie auf Grusebachs Wunsch Frau Ruth, um keinen fremden Klang in den fast familiären gestimmten Kreis zu tragen. Wir Kinder lernten sie mehr aus Gesprächen der Eltern als eigentlich von uns aus kennen. Sie lachte manchmal zu uns herüber, wenn sie dem Markscheider Franke, der an der Tischecke saß, das Bier hinstellte. Ihr Lachen war traurig, denn die Augen lachten nicht mit. Wir hörten Gesprächsfetzen und erfuhren, daß sie drei Wochen verheiratet war, als ihr Mann beim Sturm auf eine belgische Festung fiel. Von demselben Ton hatte Frau Ruth so traurige Augen, sagte daheim die Mutter zu meiner jüngeren Schwester, die oft nach dem jungen Mädchen fragte.

Mädchen? Jetzt fällt es mir ein. So sah sie aus. Nicht wie eine Frau. Die Anrede hörte mich damals, ohne daß ich empfand, woran es lag. Vieles erst hat sich in der Erinnerung an die überaus stille Ruth mit den schweren Biergläsern in den weißen Händen gefestigt. So weiß ich heute, daß sie hübsch war, regelmäßig das Gesicht, ruhig die Augen unter guter Stirn; das Haar lag fest an, in der Mitte geschieden. Mehr Einzelheiten weiß ich nicht, ich sehe nur noch das Gesicht und erinnere mich auch, wie oft die Männer und wie freundlich sie zu ihr sprachen. Was sie sagten, verstand ich zwar nicht, aber ich beobachtete ihr Gesicht. Es mochten zumeist gutgemeinte Aufforderungen sein, nicht so viel an Vergangenes zu denken. Ihr Lächeln war halb Dankbarkeit, halb Qual. Das spürten die anderen nicht. Sie glaubten recht zu tun und waren froh.

In diesen Tagen saß ein Mann am Tisch, der eigentlich nicht zu der Runde gehörte. Er war während der letzten Wochen wiederholt bei Grusebach erschienen, hatte aber abseits in einer Ecke seinen Platz gewählt, bis man ihn an den Stammtisch rief.

Dort saß nun der Mann. Er überragte alle andern und hatte riesengroße Hände, die sich sehr kalt anfühlten. Wir Kinder gaben ihm beim Abschied immer die Hand. Sein Gesicht war häßlich, alles darin schien zu groß, auch die Augen. Sie mögen gar nicht so unförmig gewesen sein, aber ich sah sie nur durch dicke Brillengläser, und da schauten diese Augen starr, oft glaubte ich auch verwundert und furchtsam, im Kreise umher. Damit wäre nun meine Beobachtung zu Ende gewesen, aber seltsamerweise sprach man am Tisch, bevor dieser Herr Eisenmenger kam, mehr über ihn als später mit ihm. Und aus diesen Gesprächen erfuhr ich, daß er im Grunde genommen nur bei Grusebach sein Bier trank, weil es Frau Ruth an den Tisch brachte. Einige lächelten darüber; die Frauen verteidigten wohlwollend seine Häßlichkeit und betonten manche Vorzüge.

Frau Ruth sprach mit ihm nur, wenn er das genau zurechtgelegte Wort an sie richtete; sie sprach ruhig, wie sonst immer, wie mit jedem anderen. Herr Franz Eisenmenger zuckte dabei nervös an seinem Glasuntersatz. Wenn Frau Ruth das erste Mal nach seiner Ankunft an den Tisch kam, stand er mit großem Geräusch auf und verbeugte sich. Manchmal fiel der Stuhl dabei um. Einmal stieß er sogar an das Grogglas seines Nachbarn, und das bräunliche Getränk dampfte dann auf dem weißen Tischtuch. Eisenmenger wurde rot im Gesicht, entschuldigte sich und saß dann wieder still auf seinem Platz. Unruhig wanderten die halbblinden Augen von einem zum andern; wer gerade das Gespräch führte, an den klammerte sich der Blick.

Beim Aufbruch richtete er es gewöhnlich so ein, daß er zuletzt durch die Tür ging. Dann sah ich, wie er, den Hut in der Hand, noch ein paar Worte mit Frau Ruth wechselte. Eines Abends sagte sie: „Aber ich habe nur eine Stunde Zeit."

Herr Eisenmenger verlor plötzlich seinen Hut, der unter eine Bank rollte. Ich sprang herbei und griff danach, denn er suchte mit seinen großen Händen an einer falschen Stelle.

So werden Frau Ruth und der Buchhalter Eisenmenger, der häßlich und auch nicht mehr jung war, also doch spazieren gegangen sein. Und der große, unbeholfene Mensch wird dabei gestammelt haben, daß er sie heiraten möchte, weil sie doch so allein sei, weil sie nicht immer mit Biergläsern zu tun haben müsse. Er selbst sei sparsam gewesen, ordentlich. Er werde sehr gut zu ihr sein.

Mehr hat der Buchhalter Eisenmenger bestimmt nicht gesagt, unter Herzklopfen und fürchterlichen Bewegungen. Er wird es überhaupt das erste Mal gesagt haben. Und sie, die stille Frau Ruth, hat vielleicht in sein häßliches Gesicht geschaut, tapfer, mit einem kleinen Schmerz sicherlich, hat eine große Frage aus den stumpfen Augen abgelesen und ihm vorsichtig gesagt, daß sie nicht mehr heiraten wolle.

Jedenfalls ist Herr Franz Eisenmenger nie wieder zu Grusebach gekommen. Frau Ruth hat sich keine Auskunft gegeben, obschon die Damen natürlich sehr neugierig waren.

Ich begegnete Herrn Eisenmenger jeden Tag, wenn ich zur Schule ging, grüßte ihn, freundlicher als andere Leute, und er zog den Hut ganz tief, wie vor einem Erwachsenen. Am Stammtisch wurde nicht mehr über ihn gesprochen, nur etwa ein Jahr darauf, als Frau Ruth in einer benachbarten Stadt Hochzeit feierte, sagte auf dem Heimweg der Tierarztassistent Krüger zu meinem Vater, man hätte sie diesen zwar nicht hübschen, aber dafür doch sehr ordentlichen Menschen in einer wenig angesehenen Kneipe aufgefunden. Völlig betrunken.

Ein paar Tage lang sah ich Herrn Eisenmenger nicht auf dem Schulweg. Dann begegnete er mir wieder regelmäßig. Jahre hindurch traf ich ihn, er ungefähr der gleichen Stelle.

Dann verließ ich die Stadt und kam selten in die Heimat. Einmal, während der Ferien, traf ich ihn auf einem Spaziergang. Ich wollte zu ihm hingehen, mit ihm plaudern.

Da griff er, vorzeitig, an den Hut. Ich sah wieder die toten Augen unter den dicken Gläsern, die Schläfen waren jetzt grau. Da ging er auch schon vorüber.

## Reife

Der Roggen wogt, Stieb, jede Aehre trägt
In gold'ner Fülle ihren gold'nen Segen.
Aus karger Saat, tief in den Grund gelegt,
Reift Fülle nun dem Erntetag entgegen.

Des Brotes voll und selber wieder Saat,
So sollen Körner, die zur Reife kamen,
Sinnbild Dir sein Leben, Plan und Tat.
— Trag reife Frucht; sie schaffe Brot und Samen!

G. B.

---

⊙ **Der Mannheimer Kunstverein E. V.** (Bretzenheimerstraße L 1, 1) eröffnet eine neue Ausstellung. Sie umfaßt die letzten Arbeiten von Professor Edmund Steppes-München (34 Oelgemälde, 16 Aquarelle und 30 Radierungen), von Siegfried Czerny-Heidelberg (14 Oelgemälde, 6 Zeichnungen) und Albert Spethmann-Bad Tölz (17 Oelgemälde)

MARCHIVUM

# SPORT DER NMZ

## „Turnerey" und Reichseinheit

### Zum Beginn des 15. Deutschen Turnfestes am 22. Juli

Die Deutschen Turn-, Sänger- und Schützenfeste haben, wie Bismarck einst anerkannt hat, außerordentlich viel dazu beigetragen, den zähen Einheitswillen des deutschen Volkes zu beleben und die Einigungsbewegung zum Siege mit führen zu helfen. Das Turnen war es, das zum ersten Mal in der Geschichte Menschenmengen aus allen deutschen Gauen zu einem gemeinsamen friedlichen Zweck zusammenbrachte: Im März 1860 hatten die Schwaben Georgii und Kallenberg in der Deutschen Turnzeitung einen „Ruf zur Sammlung" veröffentlicht und schon im Juni 1860 fand das erste Allgemeine Deutsche Turnfest statt, das eine für damalige Begriffe sehr große Teilnehmerzahl nach Koburg führte. Die nächsten Turnfeste konnten schon in den folgenden Jahren stattfinden. 1861 war es die 50-Jahr-Feier des ersten deutschen Turnplatzes und die Grundsteinlegung zum Jahndenkmal in der Hasenheide, die zum Anlaß des 2. Deutschen Turnfestes in Berlin wurde, und 1863 erinnerte man sich auf dem dritten Fest in Leipzig an die Völkerschlacht, die fünfzig Jahre vorher Deutschland vom Joche der Fremdherrschaft befreit hatte. Bei allen drei Festen erschien die Zukunft Deutschlands höchst ungewiß. Die Worte Bismarcks, daß sich die Einigung nicht durch Reden und Mehrheitsbeschlüsse vollziehen werde, sondern durch Blut und Eisen, sollten sich bald darauf in mehreren Kriegen bewahrheiten; von der Vergewaltigung Schleswig-Holsteins zeugten die mit Trauerflor umhangenen Fahnen in den Festzügen; und das Berliner Turnfest war erst nach langem Zögern unter der Bedingung gestattet worden, daß es „in keiner Weise als eine deutsche Demonstration sich darstellen solle". In seiner berühmt gewordenen Rede gab Heinrich von Treitschke in Leipzig 1863 dieser Sehnsucht nach der Einheit Deutschlands gewaltigen Ausdruck. — Die Kriege in den folgenden Jahren verhinderten zunächst weitere Feste. Erst 1872 kam das nächste Turnfest zustande, diesmal in Bonn. Dieses Fest — das vierte in der Reihe — ist leider in historischem Ausmaß — verregnet. Dennoch erhielt es durch einen inneren Vorgang eine gewisse Bedeutung: die Gründung des Kartellverbandes akademischer Turnvereine von Berlin, Graz und Leipzig zeigte den Anteil, den die studierende Jugend im Sinne Jahns an der Arbeit der Deutschen Turnerschaft zu nehmen entschlossen war, um die von Jahn erstrebte Volksgemeinschaft herbeizuführen. Der Kampf für diese Volksgemeinschaft sollte mir bald darauf zur Lebensaufgabe werden.

Seit 1880 fand das 5. Allgemeine Deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. statt, an dem ich als junger Student und Turner teilnahm. Gleich vielen meiner Kameraden — ich nenne nur den späteren Oberbürgermeister von Hagen, Cuno, Prof. Dr. Reinhardt und die beiden Hamburger Direktor Prof. Hering und Dr. von Reiche, alles Namen von gutem Klang in der Deutschen Turnerschaft — ergriff auch mich damals

**das Gefühl, daß in der Turngemeinde eine echte Volksgemeinschaft verwirklicht war, wie sie uns stets als Ideal vorgeschwebt hatte**

und wie sie allen anderen Volksgenossen in den Jahren 1914 und 1933 zum Erlebnis geworden ist. Nicht wenig trug dazu auch bei, daß die Frankfurter Bevölkerung, an ihrer Spitze der Oberbürgermeister und spätere Finanzminister Miquel, uns sehr herzlich begrüßte und ihre innere Teilnahme immer von neuem zu erkennen gab.

Die nächsten Jahrzehnte, in denen Deutschland seine Kräfte allmählich zur Weltgeltung brachte, waren auch für die Turnerschaft und damit für die Turnfeste Jahre ruhiger, allmählicher Entwicklung. Steigende Besucherzahlen, Ausbau der Vorführungen, Erfassen immer weiterer Volkskreise kennzeichnen sie. Während bei den ersten deutschen Turnfesten hauptsächlich die volkstümlichen Uebungen des Laufs, Sprungs und Wurfs für die Feststellung der Sieger maßgebend waren und erst in Frankfurt a. M. die Gerätübungen in die Wertung einbezogen wurden, führte man in Dresden 1885 schon Spiele, Schlagball und Barlauf, vor, die auf dem nächsten (7.) allgemeinen deutschen Turnfest 1889 in München auf meine Veranlassung gewertet und schließlich 1894 in Breslau den Musterriegen endgültig gleichgestellt wurden. 1898 in Hamburg fand zum ersten Mal im Rahmen des Turnfestes eine Regatta statt, außerdem zeichnete sich dieses — das neunte — Turnfest durch die Beteiligung zahlreicher Mädchenriegen der Hamburger Turnerschaft von 1816 aus, womit das Frauenturnen, das sich zum ersten Male in Breslau gezeigt hatte, öffentliche Anerkennung fand. Mir persönlich ist dieses Turnfest noch durch den tiefen Eindruck erinnerlich, den die Nachricht vom Tode Bismarcks auf uns alle machte. Die Kunde ereilte uns auf der dem Feste folgenden Turnfahrt, die uns eigentlich auch nach Friedrichsruh hatte führen sollen und die nun mit einer Totenklage endete.

**Das 10. Turnfest im Jahre 1903 brachte die deutschen Turner nach Nürnberg,**

das 11. im Jahre 1908 — das einzige, an dem ich seit 1880 nicht teilnehmen konnte — wieder nach Frankfurt a. M. 1913 wurde ich Zeuge der gewaltigen Ausdehnung, die inzwischen die deutschen Turnfeste erfahren hatten, als der 100. Jahrestag der Völkerschlacht gefeiert wurde. Wieder bekommt das Turnfest in der Rückerinnerung geschichtliche Bedeutung — der Weltkrieg stand nahe bevor, der so viele gerade aus unseren Reihen zum Opfer fordern sollte. Immer mehr waren die deutschen Turnfeste der Sammelpunkt nicht nur der Turner aus dem Reich, sondern auch der Deutschen aus Europa und der Uebersee geworden. Das deutsche Turnen hielt die Auslandsdeutschen zusammen und wahrte ihnen Sprache, Sitte und Volkstum, so daß die Turnfeste allmählich Feste des großdeutschen Gedankens wurden.

In der Nachkriegszeit wurden die Turnfeste in regelmäßigen Zwischenräumen von 5 Jahren veranstaltet. Sowohl 1923 in München als auch 1928 in Köln standen die Rheinlande gleichsam im Mittelpunkt der Veranstaltung: einmal war es ihre Besetzung, die schwer auf allen lastete, die aber nicht verhindern konnte, daß die deutschen Turner aus dem besetzten Gebiet sich, wenn auch oft unter Lebensgefahr, bei nächtlichen Fahrten über den Rhein unter dem Zischen der Franzosenkugeln nach München durchschlugen; das andere Mal

**konnte die Befreiung des Rheinlandes an Ort und Stelle gefeiert werden.**

Der gestaltende Einfluß der Turnfeste ist nicht zu unterschätzen: Waren 1861 in Berlin auch nur 4500 Turner vereinigt, so waren es doch die Besten unseres Volkes. In diesem Jahr aber bedeutet die Deutsche Turnerschaft mit 1,7 Millionen Mitgliedern, das Turnfest mit mindestens 200 000 Teilnehmern schon zahlenmäßig eine gewaltige Größe.

Wie der Chor im griechischen Schauspiel, so haben die Turnfeste die deutsche Geschichte begleitet, um 1933 durch die nationalsozialistische Volkserhebung und Erneuerung zu einem bisher ungeahnten Höhepunkt zu kommen. Die Worte Jahns haben sich bewahrheitet: „Das Turnen, aus kleiner Quelle entsprungen, wallt jetzt als freudiger Strom durch Deutschlands Gaue. Es wird künftig ein verbindender See werden, ein gewaltiges Meer, das schirmend die heilige Grenzmark des Vaterlandes umwogt."

Professor J. Heinrich, Altmeister und langjähriger Kampfrichter der DT.

## Kleine Nachrichten

Als Ringrichter für den Boxländerkampf zwischen Deutschland und Amerika am kommenden Sonntag in Essen wurde der Holländer Bergström bestimmt. Schneigeck-Essen und Mozzi-Iserlohn bilden zusammen mit dem Holländer das Kampfgericht.

*

Der Deutsche Rugby-Fußball-Verband, der neuerdings dem Deutschen Fußball-Verband untersteht, hat jetzt eine Gliederung in vier Gaugruppen (Nord, Süd, Mittel und West) und einen Gau (Brandenburg) vorgenommen, um sein Gebiet gemäß der Einteilung des ganzen deutschen Sportgebietes umzugestalten.

## 18. Deutsches Bundeskegeln

### Kundgebung am „Deutschen Eck" — Um die Deutsche Club-Meisterschaften

Nach Beendigung der Deutschen Einzel-Meisterschaften und der Verbands-Mannschaftskämpfe hat ein großer Teil der Gäste des 18. Deutschen Bundeskegelns Frankfurt wieder verlassen. Ein kleinerer Teil blieb zurück, um die restlichen Kämpfe für die Deutschen Club-Meisterschaften, sowie die Gaukämpfe auszutragen. Ferner kommt am Samstag noch ein Länderkampf mit Belgien zum Austrag.

Am Freitag früh fuhren etwa 1000 Kegler mit zwei Sonderzügen von Frankfurt nach Koblenz zu einer großen

**Kundgebung am „Deutschen Eck".**

Unter starker Anteilnahme der Koblenzer Bevölkerung kam es zu einer eindrucksvollen nationalen Demonstration. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine Rede des Bundesführers Schluck-Wernigerode. Schluck sprach von der doppelten Knechtschaft, die die Rheinlande zunächst unter der Besatzung der fremden Mächte und dann unter dem Marxismus zu erdulden hatten. Erbitterte Kämpfe habe es gekostet, ehe die Stunde der Freiheit schlug und mancher Bruder und Kämpfer habe sein Herzblut dafür hingeben müssen, um dem deutschen Volk ein besseres Los zu verschaffen. Zu Ehren dieser Opfer gab es zwei Minuten stilles Gedenken. Als dann das Lied vom guten Kameraden verklungen war, richtete Schluck den Blick der Versammlung auf die Zukunft, die uns deshalb heller erscheine, weil das deutsche Volk nun von der starken Hand des Volkskanzlers Hitler geführt werde. Schluck gelobte dem Führer, daß auch der Keglerbund neben seinem Sport die Ideale pflegen würde, die im Sinne Adolf Hitlers liegen. Nach dem „Sieg Heil!", das der Bundesführer auf den Reichspräsidenten und auf den Volkskanzler ausbrachte, sangen die Massen das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied.

**Veränderter Stand der Deutschen Club-Meisterschaften**

Bei den Deutschen Club-Meisterschaften, die erst am Sonntag endgültig zur Entscheidung kommen, hat es am Donnerstag abend und am Freitag einen bemerkenswerten Wechsel in der Führung gegeben. Besondere Erwähnung verdient die Tatsache, daß in zwei Wettbewerben zwei Frankfurter Clubs in Front liegen. Im einzelnen führen: Asphalt: Borussia Frankfurt mit 835 vor Horrido Bremen mit 823 Punkten; Bohle: „Weser walle" Bremen mit 1124 vor Hertha/BSC. Berlin mit 1120; Schere: Jupiter Hannover mit 1051 P. vor Lindenhof Berlin mit 1051 P.; Internationale Bahn: Borussia Frankfurt mit 1000 P. vor Roland München mit 1048 Punkten.

## 2000-km-Fahrt durch Deutschland

### Die Abnahme der Fahrzeuge

Baden-Baden, der Start- und Zielplatz des größten motorsportlichen Ereignisses dieses Jahres, der 2000-Kilometer-Fahrt, steht ganz im Zeichen dieser Veranstaltung. Fieberhafte Stimmung herrscht in den Straßen, ganz besonders beim Hotel Holland, wo die Fahrtleitung unter Major Hühnlein abgestiegen ist. Alle sonstigen Ereignisse Baden-Badens stehen im Hintergrund, das Gesprächsthema bildet immer die 2000-Kilometer-Fahrt.

Die Anforderungen, die diese große Fahrt an die Teilnehmer stellt, vermag man in Worten nicht auszudrücken. Fahrer und Wagen werden eine Belastungsprobe erdulden müssen, wie sie auf der ganzen Welt noch nicht zutage trat. Die Reifen-Industrie steht abermals im Vordergrund.

Freitag war die Abnahme der Fahrzeuge für alle Klassen. Am Abfahrtsplatz herrschte natürlich schon in den Morgenstunden ein reges Treiben. Die angefahrenen Rennmaschinen, Sport- und Tourenwagen wurden von den Schaulustigen von allen Seiten bestaunt und einer mehr oder weniger scharfen Kritik unterzogen. Bei der riesigen Zahl der Teilnehmer zog sich die Abnahme bis zum späten Nachmittag hin. Auf dem Adolf-Hitlerplatz gab es abends eine Flaggenparade. Für Samstag früh ab 5 Uhr werden die Fahrzeuge auf die schwierige, lange Reise geschickt werden. Zuerst geht die Wertungsgruppe 3 an den Ablauf, es folgen 7, 6, 4, 5, 2 und 1.

*

Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß während der Sperrzeiten von 4.30 bis 14.45 Uhr am Sonntag, 23. Juli, die Fahrstrecke Rheinbrückenauffahrt, Schloßgartenstraße, Lindenhofüberführung, Josef-Keller-Straße, Lindenhofstraße, Meerackerstraße, Steubenstraße, Rheingoldstraße, Friedrichstraße, Rhenaniastraße, Rheinau, Schwetzingen, durch Fußgänger nicht überquert werden darf. Fahrten nach auswärts, die eine Benützung der Fahrstrecke ab Mannheim, Schwetzingen, Hockenheim, Waghäusel, Graben, Eggenstein, Karlsruhe, Ettlingen, Rastatt, Baden-Baden bedingen, sind so einzurichten, daß solche vor Beginn obiger Sperrzeit erfolgt.

Die Kontrollstelle Mannheim befindet sich Ecke Steuben- und Rheingoldstraße. Diese ist am Sonntag, ab 4 Uhr morgens, besetzt. Die Arbeiten der Kontrollstelle werden von Mitgliedern des Rheinischen Automobilclubs (RAC) ausgeübt.

## Gute Nachricht aus Dublin

### Deutschland führt im Davispokalkampf gegen Irland 2:0

Weit günstiger, als man es anzunehmen wagte, hat sich der Auftakt des Davispokalkampfes Deutschland — Irland in Dublin für uns gestaltet. Die deutsche Vertretung konnte die beiden Einzelspiele des ersten Tages gewinnen und so unseren Farben eine glatte 2:0-Führung geben. Das mit einiger Sorge erwartete erste Spiel brachte bereits eine angenehme Ueberraschung, denn der Kölner Nourney konnte den Iren Mc. Guire ohne größere Mühe mit 6:1, 1:6, 6:4, 6:3 schlagen. Anschließend gab es dann im Kampf der Spitzenspieler beider Länder einen weiteren deutschen Erfolg: Gottfried v. Cramm besiegte den langen Rogers mit 6:1, 6:4, 6:4. Zu bemerken ist noch, daß unsere an Hartplätze gewöhnten Spieler auf der Anlage des Fitzwilliam-Club in Dublin den für die Iren vorteilhafteren Rasenboden vorfanden.

## Tennis-Ueberraschung in Paris

### England führt gegen USA. am ersten Tage mit 2:0

Das Davispokaltreffen zwischen den Zonensiegern von Europa und Amerika, England und USA., nahm am Freitag in Paris einen überraschenden Beginn. Amerika verlor die beiden Einzelspiele des ersten Tages und steht somit in größter Gefahr, nicht in die Herausforderungsrunde gegen den Pokalverteidiger Frankreich zu kommen. Es ist durchaus wahrscheinlich, daß die Briten an den beiden nächsten Tagen auch noch den dritten und entscheidenden Punkt gewinnen. Amerika wäre damit seinem langerstrebten Ziel, den Davispokal wieder in die Staaten zurückzuholen, entfernter denn je, ja, es gäbe zum ersten Male seit langen Jahren eine Herausforderungsrunde ohne USA. Nach dem wenig günstigen Abschneiden der Yankees in Wimbledon wäre das ein neuer schwerer Schlag für das Prestige des amerikanischen Tennis. Die Ergebnisse des ersten Tages waren: Austin (England) schlägt Amerikas Spitzenspieler Ellsworth Vines 6:1, 6:1, 6:4; Perry (England) bezwingt Allison (USA.) 6:1, 7:5, 6:4.

## v. Tschammer/Osten zum Reichssportführer ernannt

Von dem Herrn Reichsminister des Innern ist heute an den Herrn Reichssportkommissar folgendes Schreiben ergangen:

„Der Aufbau des deutschen Turn- und Sportlebens hat durch die Schaffung des Reichssportführer-Rings eine neue umfassende und dauernde Grundlage erhalten. Sie haben damit die Aufgabe erfüllt, die Ihnen als Reichssportkommissar von mir gestellt war. Indem ich Ihnen hierfür meinen besonderen Dank ausspreche, ziehe ich den Ihnen erteilten kommissarischen Auftrag zurück und ernenne Sie mit dem heutigen Tage zum Reichssport-Führer. In dieser Ihrer Eigenschaft untersteht Ihnen das gesamte deutsche Turn- und Sportwesen. Ich vertraue darauf, daß Sie die deutsche Turn- und Sportorganisation zu einem wichtigen Mittel der Erziehung des deutschen Menschen zu Volk und Staat ausbauen und führen werden, und sichere Ihnen bei diesem Werk meine rückhaltlose Unterstützung zu.

In Vertretung (gez.):
Pfundtner, Staatssekretär."

Hauptschriftleiter: H. K. Meißner
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. W. Reinhardt - Handelsteil: F. Ehmer - Lokaler Teil: R. Schönfelder - Sport und Vermischtes: W. Müller - Süddeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: C. W. Fennel - Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: J. Fauds, sämtlich in Mannheim. Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr - Rücksendung nur bei Rückporto

## Gottesdienst-Ordnung

### Evangelische Gemeinde
**Sonntag, den 23. Juli 1933.**

**Trinitatiskirche:** 8.30 Frühgottesdienst, Vikar Gräber; 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Kiefer; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Gräber.
**Konkordienkirche:** 7 Gottesdienst für die im Odenwaldklub wandernde Jugend, Vikar Gräber; 10 Hauptgottesdienst, Vikar Gräber; 6 Abendgottesdienst, Vikar Zeilinger.
**Christuskirche:** 8 Frühgottesdienst, Vikar Zeilinger; 10 Hauptgottesdienst, Vikar Hegel; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Zeilinger.
**Neu-Ostheim:** 10 Hauptgottesdienst, Vikar Zeilinger; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Hegel.
**Friedenskirche:** 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Schmidt; 10.45 Christenlehre der Nordpfarrei.
**Johanniskirche:** 8.30 Frühgottesdienst, Vikar Paßl; 10.00 Hauptgottesdienst, Vikar Staudt; 11 Christenlehre, Pfr. Jost; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Paßl.
**Lutherkirche:** 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Jundt; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Hoeck.
**Melanchthonkirche:** 10 Hauptgottesdienst, Vikar Hoeniger; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Hoeniger.
**Diakonissenhaus:** 10.30 Gottesdienst, Pfarrer Scheel.
**Feudenheim:** 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Kammerer; 10.45 Kindergottesdienst, Vikar Köhler; 10.45 Christenlehre im Schwesternhaus für Mädchen, Pfarrer Kammerer.
**Käfertal:** 10 Hauptgottesdienst, Pfr. Luger; 11.15 Kindergottesdienst, Pfr. Luger; 1.30 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Luger; 11 Kindergottesdienst in Käfertal-Süd.
**Matthäuskirche Neckarau:** 10 Hauptgottesdienst, Vikar Kehr; 11 Kindergottesdienst, Vikar Kehr.
**Gemeindehaus Speyerer Straße 28:** 8.45 Hauptgottesdienst, Vikar Kehr.
**Rheinau:** 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Bath; 11 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Bath; 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Bath.
**Gemeindehaus Pfingstberg:** 9 Hauptgottesdienst, Pfr. Bath; 11 Kindergottesdienst, Vikar Bruchmüller.
**Sandhofen:** 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrverw. Schweikhart; 11 Christenlehre f. Knaben, Pfarrverwalter Schweikhart; 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrverwalter Schweikhart; 8 Gottesdienst in den Behelfsbauten, Pfarrv. Schweikhart.
**Seckenheim:** 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Fichtl; 12.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Fichtl; 1 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Fichtl.
**Pauluskirche Waldhof:** 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Lemme; 11 Kindergottesdienst, Pfarrer Lemme.
**Wallstadt:** 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Münzel; 10.30 Christenlehre, Pfarrer Münzel; 11 Kindergottesdienst, Pfarrer Münzel.

**Wochen-Gottesdienste:**
**Trinitatiskirche:** Mittwoch vorm. 7 Morgenandacht.
**Konkordienkirche:** Donnerstag ab. 8 Andacht, Vikar Varnet.
**Johanniskirche:** Mittwoch vorm. 7 Schülergottesdienst. — Donnerstag abend 8 Andacht, Vikar Staudt.
**Feudenheim:** Donnerstag 7.15 Morgenandacht, Vik. Köhler.
**Matthäuskirche Neckarau:** Mittwoch vorm. 7 Schülergottesdienst, Pfarrer Gänger.
**Paulkirche Waldhof:** Mittwoch abend 8 Andacht im Konfirmandensaal, Pfarrer Lemme.
**Evangelische Gemeinschaft, U 3, 23.** Sonntag vorm. 9.30 Predigt, Prediger Sautter; 10.45 Sonntagsschule; abends 7.30 Predigt, Pr. Stephan. Mittwoch abend 8.00 Uhr Gebetstunde. Donnerstag nachm. 4 Frauen-Missionsver.; abends 8 Jugendverein. Samstag nachm. 3.30 Jungschar.

**Die Christengemeinschaft, L 2, 11**
**Bewegung zur religiösen Erneuerung.**
Sonntag vorm. 10 Menschenweihehandlung mit Predigt; 11.15 Sonntagsfeier für Kinder. Mittwoch vormittag 9 Menschenweihehandlung; abends 8.30 Sommerfeier.

**Vereinigte evangelische Gemeinschaften**
**Evangl. Verein für innere Mission A. B., Stamitzstraße 15** (Inspektor Stöckle): Sonntag 8 Versammlung. Donnerstag 8.15 Bibelstunde. — **K 2, 10** (Stadtmissionar Seidel): Sonntag 8.00 Versammlung. Dienstag 8 C. V. J. M. Donnerstag 8.00 Bibelstunde. — **Schwetzingerstraße 90** (Stadtmissionar Weik): Sonntag 8 Uhr Versammlung. Donnerstag 8.15 Bibelstunde. — **Neckarau, Fischerstr. 31:** Sonntag 8 Versammlung. Dienstag 8.15 Bibelstunde. — **Rheinau, Dän. Tisch:** Sonntag 8 Versamml. Mittwoch 8.15 Bibelstunde. — **Bellenstr. 32:** Freitag 8.15 Bibelstunde. — **Pfingstberg, Herrenzlend 12:** Donnerstag alle 14 Tage 8.15 Bibelstunde. — **Sandhofen, Kinderschule:** Sonntag 3.00 Versammlung; Mittwoch 8.15 Bibelstunde; Freitag 8.00 Waldhof. — **Feudenheim, untere Kinderschule:** Sonntag 8, Dienstag 8.15 Bibelstunde. — **Käfertal, Gemeindehaus:** Sonntag 8 Versammlung. — Weitere Veranstaltungen (Sonntagsschulen, C.V.J.M., Jungfrauenvereine) sind bei jeder Station zu erfahren.
**Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim", L 11, 4.** Sonntag 10 Kinderstunde; 4 Jugendverein; abends 8.15 Gemischte Versammlung. Dienstag abend 8.15 Männerstunde, zugleich 8 Evangelisationsvortrag Schillerschule Almenhof. Mittwoch abend 8.15 Gebetstunde, zugl. 8.15 Evangelisationsvortrag Neckarau, Luisenstr. 42. Donnerstag nachm. 4 Frauenstunde; abends 8.15 Evangelisationsvortrag Pfingstberg, Osterstraße 30. Freitag abend 8.15 Jungmännerverein.
**Landeskirchliche Gemeinschaft Haus Salem, K 4, 10.** Sonntag 2 Sonntagsschule; 3.30 Jungmännerversammlung; 4 Verein für junge Mädchen; 8 Evangelisationsvortrag. 2 Kinderstd.; 8 Versammlg. in Käfertal, Tannenstraße 25. Dienstag 8 Gebetstunde; 8 Evangelisationsversammlung Almenhof, Steubenstr. 56. Mittwoch 6 Kinderbund für Mädchen; 8 Verein für jg. Mädchen; 8 Bibelstunde für Männer; 8 Versammlung an den Kasernen 12. Donnerstag 4 Frauenstunde; 8 Blaukreuzstunde; 8 Freundeskreis für junge Mädchen. Freitag 8 Jungvolk-Abend; 8 Versammlung in Sandhofen bei Riebel.
**Adventgemeinde, J 1, 14.** Sonntag abend 8 Uhr Vortrag: „Die Bibel und moderne Forschung". Mittwoch abend 8 Bibelstunde. Freitag abend 8 Jugendstunde. Samstag vorm. 9 Sabbatschule; 10 Predigt; 3 Kindergottesdienst.
**Blaukreuzverein Mannheim E. V., Meerfeldstraße 44.** Montag abend 8 Bibel- u. Gebetstunde. Mittwoch nachm. 4 Hoffnungsbund; abends 8 Blaukreuzstunde. — Donnerstag nachm. 3 Frauenstunde.
**Landeskirchl. Gemeinschaft u. Jugendbund für entschiedenes Christentum, Lindenhofstraße 34.** Sonntag abend 8 Uhr Evangelisation (Gem.-Pfleger Steegert). Montag abd. 8 Frauenstunde. Mittwoch 8 Bibelbesprechg. Samstag 8.15 Männerbibelstunde. — Jugendbund für E. C., a) junge Männer: Sonntag 2.30 u. Dienstag 8.15; b) Jungfrauen: Sonntag 4 u. Donnerstag 8. — Jungschar: Samstag 5.30 für Knaben v. 10—14 Jahren. — Neckarstadt, Holzbauerstraße 7: Donnerstag abend 8 Bibelstunde.
**Ev. Gemeinde gläubig-getaufter Christen (Baptisten), Max-Josef-Straße 12.** Der Vor- und Nachmittagsgottesdienst fällt am Sonntag aus, dafür Sonntagsschul- und Gemeindeausflug, Abmarsch morgens 8. Sonntag abend 8 urchristliche Taufe und Abendmahl. Mittwoch abend 8 Bibelbesprechstunde: „Die Kennzeichen der biblischen Gemeinde". Donnerstag nachm. 3 Frauenverein. Samstag nachm. 4 Jungschar Buben und Mädels.

**Kirche Jesu Christi, der Heiligen der letzten Tage**
Sonntagsschule f. Kinder u. Erwachsene vorm. 10.30—12; 19: Predigtversammlung. Mittwoch 19.30 Fortbildungsverein, Mannheim, L 4, 4, 2. Stock.

**Neu-Apostolische Kirche im Freistaat Baden**
**Mannheim-Stadt, Kirche Ecke Lange Rötter- und Moselstr.** Sonntag vorm. 9.30 Gottesdienst; nachm. 3.30 Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Gottesdienst. Freitag abend 8 Jugendabend. — **Mannheim-Sandhofen,** Zwerchgasse 16: Sonntag vorm. 9.30 und nachm. 3 Gottesdienst. Mittwoch abend 8.00 Gottesdienst. — **Mannheim-Neckarau, Giebenstr. 1:** Sonntag nachm. 3.30 Gottesdienst. Mittwoch abend 7.45 Gottesdienst. — **Mannh.-Friedrichsfeld, Neudorfstraße 69:** Sonntag nachm. 3.00 Gottesdienst. Mittwoch abend 8.00 Gottesdienst. — **Mannheim-Seckenheim,** Kloppenheimer Straße 37: Sonntag nachm. 3.30 Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Gottesdienst.
**Die Heilsarmee, C 1, 15.** Sonntag vorm. 9.30 Heiligungsversammlg.; 11 Kinderversl. für Kinder; 4 Straßenversammlg.; abends 7 Vorandachtung; 8 Heilsversamml. im Saal. Mittwoch nachm. 4 Kinderversl.; abends 8 Heilsversamml. Donnerstag abend 8 Heimbund für Frauen und Töchter. Freitag abend 8 Heiligungsversammlung.

**Methodisten-Gemeinde**
**Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstraße 26.** Sonntag vorm. 9.30 Predigt, Prediger W. Müller; 11 Sonntagsschule; abds. 8 Predigt, Prediger G. Knauß. Montag 8 Jugendbund. Mittwoch 8 Bibel- und Gebetsversammlung.

**Katholische Gemeinde**
**Sonntag, den 23. Juli 1933.**
**Obere Pfarrei (Jesuitenkirche):** 5 Frühmesse; von 6 an Beichtgelegenheit; 6 hl. Messe; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt u. Amt; 11 hl. Messe mit Predigt; nachm. 2.30 Herz-Jesu-Bruderschaftsandacht mit Segen; abends 7.30 Kreuzandacht mit Predigt, Prozession und Segen.
**Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt-West:** 6 Frühmesse u. Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; abends 7 Andacht in öffentlichen Nöten mit Segen.
**St. Sebastianuskirche — Untere Pfarrei:** 6 Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt u. Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Christenlehre für Jünglinge; 2.30 Andacht in Zeiten öffentl. Bedrängnis.
**Heilig-Geist-Kirche:** 6 Beichte, hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt u. Amt; 11 hl. Messe mit Predigt; 2 Christenlehre für Jünglinge; 2.30 Andacht in allgemeinen Nöten und Anliegen mit Segen.
**Liebfrauen-Kirche:** Von 6 an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre f. Jünglinge; 2.30 Andacht in Zeiten großer Bedrängnis.
**Kath. Bürgerhospital:** 6.30 Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Gymnasiumsgottesdienst.
**St. Joseph, Lindenhof:** 6 Beichtgelegenheit, hl. Messe; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9 Kindergottesdienst; 10 Predigt und Amt; 11 Christenlehre für Jünglinge; 11.30 Singmesse mit Predigt; abends 8.30 Andacht zur hl. Familie.
**St. Bonifatiuskirche:** 6 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre für Jünglinge; 2.30 Andacht zu Ehren der hl. Familie.
**St. Peter:** 6 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse m. Predigt, anschließ. Christenlehre für Jünglinge; 2.30 Andacht in allgemeinen Nöten mit Aussetzung und Segen.
**St. Jakobuskirche Neckarau:** 6 u. 6.45 hl. Messen; 8 Singmesse mit Predigt; 9 Christenlehre für Jünglinge; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 8 Andacht in den Nöten der Zeit mit Segen.
**St. Laurentiuskirche Käfertal:** 6.30 Beichtgelegenheit und Austeilung der hl. Kommunion; 7.15 Frühmesse; 9 Predigt und Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; abds. 8 Aloisiusandacht mit Segen.
**St. Franziskuskirche Waldhof:** 6 Beichte; 7 Kommunionmesse mit Frühpredigt; 8 Uhr Singmesse mit Frühpredigt im Kinderschulsaal der Gartenstadt; 8.25 Amt und Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 Predigt u. Amt; 11 Singmesse u. Homilie in der Kapelle d. Spiegelfabrik; 11 Schülergottesdienst mit Predigt u. Singmesse; 2 Andacht; 7.30 Schluß der Aloisiusandacht mit Segen.
**St. Bonifatiuskirche Friedrichsfeld:** 6.30 Beichtgelegenheit; 7 hl. Kommunion; 7.30 Frühmesse; 9.30 Predigt, Amt, Christenlehre; 1.30 Vesper.
**St. Peter und Paul, Feudenheim:** 6.30 hl. Beichte; 6.45 Frühmesse; 7.30 Kommunion-Singmesse; 9.30 Hauptgottesdienst; 11 Schülergottesdienst; 1.45 Christenlehre für Jünglinge; nachm. 2 Andacht für den Hl. Vater.
**St. Anton, Rheinau:** 6 hl. Beichte; 7 Frühmesse mit hl. Kommunion; 8.45 gemeinsamer Kirchgang unserer kathol. Jugendorganisationen; 9 Festgottesdienst mit Predigt u. Hochamt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt; abends 8 feierliche Vesper zu Ehren des hl. Bernhard mit Segen.
**St. Bartholomäuskirche Sandhofen:** 6.30 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 9 Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt u. Singmesse; abends 7.30 Aloisiusandacht mit Predigt.
**St. Aegidiuskirche Seckenheim:** 7.15 Frühmesse; 9.30 Hauptgottesdienst; 1.30 Christenlehre; 2 Andacht.
**St. Theresia vom Kinde Jesu, Pfingstberg:** 6—7.30 Beichte; 7.30 Frühmesse, Predigt; 9.30 Amt mit Predigt; 1.30 Vesper; 7.30 Aloisiusandacht.
**St. Paul, Almenhof:** 7 Frühmesse; 8.30 Singmesse mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Andacht.
**St. Nikolaus:** 6 Beichtgelegenh.; 7 Frühmesse; 8.30 Kindergottesdienst m. Predigt; 10 Hauptgottesdienst m. Predigt, anschließend Christenlehre für Jünglinge; abends 7.30 Andacht mit Segen.
**Neues Theresien-Krankenhaus:** 6.30 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt.

**Alt-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)**
Sonntag vormittag 10 Uhr Deutsches Amt mit Predigt.

**Freireligiöse Gemeinde**
Sonntag vorm. 10 Sonntagsfeier, Prediger Dr. Karl Weiß über „Meister Eckehard und seine Bedeutung für unsere Zeit" in der Aula des Realgymnasiums, Tullastraße 4, unter Mitwirkung des freireligiösen Singchors.

MARCHIVUM

# HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 22. Juli 1933 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 332


## Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG.
### Befriedigender Geschäftsverlauf 1933

In einem Prospekt über die Wiederzulassung von 6 Mill. RM voll eingezahlten, auf den Inhaber lautenden Aktien der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG., Berlin-Schöneberg, gibt die Verwaltung einen Ueberblick über die Geschäftsergebnisse der Gesellschaft während der letzten fünf Jahre. 1928 wurden 14 v. H. Dividende auf 8,4 Mill. RM Aktien, 1929 14 v. H. auf 8 Mill. RM Aktien ausgeschüttet, während 1930 ein Verlust von 8 940 241 RM ausgewiesen wurde, der zunächst nach Entnahme von 4,2 Mill. RM aus der allgemeinen Sicherheits- und Abwicklungsrücklage und 0,8 Mill. RM aus der Kapitalrücklage, auf neue Rechnung vorgetragen und alsdann aus dem Buchgewinn der im Jahre 1931 vorgenommenen Kapitalherabsetzung von 8 auf 4 Mill. RM (unter gleichzeitiger Wiedererhöhung auf 6 Mill. RM) gedeckt wurde. 1931 wurden 6 v. H. Dividende auf 4 Mill. RM Aktien und 3 v. H. auf 2 Mill. RM Aktien, 1932 7 v. H. auf 6 Mill. RM Aktien ausgeschüttet.

Die Prämieneinnahmen in 1930 von 68 830 252 RM gingen 1931 auf 52 730 330 RM zurück und verminderten sich 1932 sogar auf 36 770 555 RM. Der Prämienrückgang in den Jahren 1931 und 1932 sei zum großen Teil auf die bewußte Abstoßung unerwünschter Verträge des Rückversicherungsgeschäfts zurückzuführen; in den direkt betriebenen Zweigen habe sich die in den letzten Jahren stark bemerkbar machende Schrumpfung der Wirtschaft ebenfalls ungünstig auf die Prämieneinnahme ausgewirkt.

Der bisherige Verlauf im Geschäftsjahr 1933 sei befriedigend. Der Schrumpfungsprozeß habe sich zwar fortgesetzt, jedoch nicht in dem Maße wie in der gleichen Zeit des Vorjahres; es liegen Anzeichen vor, die eine Besserung erwarten lassen. Die Unkosten konnten der Abwärtsbewegung noch nicht voll angepaßt werden. Der Schadenverlauf sei bisher normal. Auch bei der Rückversicherungs-Vereinigung AG. dürfte der Abschluß per 30. Juni 1933 nach dem bisher vorliegenden Ergebnis befriedigend ausfallen. Im übrigen wird noch darauf hingewiesen, daß eigene Aktien sich weder bei der Gesellschaft, noch bei einer von ihr abhängigen Gesellschaft, noch bei einem Dritten für Rechnung oder Kursgarantie der Gesellschaft befinden.

* **Ruhr Montanindustrie AG., Essen.** Diese mit 9 Mill. Mark AK arbeitende Gesellschaft, an der die meisten der im Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat vereinigten Zechen beteiligt sind, weist per 31. Dez. 1932 einen Verlust von 108 478 RM einschl. 37 000 RM Vortrag aus. In der Bilanz erscheint das Grundkapital mit 9 (12) Mill. RM und Verbindlichkeiten aus der Herabsetzung des Grundkapitals mit 3 Mill. RM. Unter den Aktiven sind 9 Mill. RM rückständige Einlagen auf das Aktienkapital und 2,9 Mill. Mark kaum veränderte Guthaben ausgewiesen.

* **AG für Steinkohleverflüssigung und Steinkohleveredelung, Duisburg.** Einschl. 4,975 (4,881) Mill. RM Vortrag schließt diese mit 5 Mill. RM AK arbeitende Gesellschaft das Geschäftsjahr 1932 mit einem Gesamtverlust von 4,986 Mill. RM. Abschreibungen auf Anlagen beanspruchten 1,377 (1,420) Mill. RM. In der Bilanz werden die Maschinen einschl. Fabrikgebäude mit 2,034 (3,277) Mill. RM und Werkzeuge mit 0,062 (0,117) Mill. RM ausgewiesen. Verbindlichkeiten erscheinen mit 3,011 (4,069) Mill. RM.

* **Mannheimer Milchzentrale AG., Mannheim.** An Stelle des aus dem Vorstand ausgeschiedenen H. O. Schmitt wurde Direktor H. Scholl-Mannheim als Vorstandsmitglied bestellt.

## Kokskampf in Süddeutschland
### Eschweiler- und Ruhr-Kohle am Oberrhein

Man schreibt uns:

Wenn trotz der Deutschen Kokskonvention ein heftiger Preiskampf auch auf dem süddeutschen Koksmarkt entbrannt ist, so hat das seine tieferen Gründe. Es ist ja kein Geheimnis, daß der Absatz der Ruhr seit Jahren schon im sogenannten „unbestrittenen" Gebiet nicht nur stagniert, sondern dauernd zurückgeht, während andererseits das Aachener Revier, und hier insbesondere der Eschweiler Bergwerksverein, nach dem Kriege und auch noch in den letzten Jahren seinen Absatz gerade nach diesen Gebieten von Jahr zu Jahr steigern konnte. Dabei verfügt das Aachener Revier im Durchschnitt zwar über gute Qualitäten, bringt aber in der Hauptsache nur Fettkohle und Magerkohle hervor, während das Ruhrgebiet von der gasärmsten Magerkohle bis zur hochflüchtigen Gasflammkohle alle Sorten von Brennstoffen in bester Qualität erzeugt und damit doch zweifellos auch jedem Bedürfnisse des Marktes individuell entsprechen kann. Zudem liegen die Zechen der Ruhr entweder nahe zum Rheine oder am Kanal, während der Eschweiler Bergwerksverein mit nahezu 4 RM Vorfracht bis in den Rheinkahn vorbelastet ist. Die Ruhr verfügt über eine weit ausgedehnte Absatzorganisation und bestausgerüstete Stützpunkte in jeder Form, der Eschweiler Bergwerksverein hat sich außer einer verständlichen Interessenahme an einzelnen Firmen selbst bisher weder durch eine unmittelbare Handelsorganisation, noch durch größere Lagereinrichtungen direkt um den Absatz bemüht.

Wo also liegt der Fehler?

Wenn weder in der Struktur der Kohle der beiden Rivalen, noch auch in den sonstigen Vorbedingungen, die mit der Produktion unmittelbar zusammenhängen, eine Begründung für eine derartig ungleiche Entwicklung gefunden wird, so muß man ganz von selbst darauf kommen, daß dieser Zustand nur an der Organisation des Absatzes liegen kann.

Was gerade den Koks anbelangt, so hat zwar die Ruhr jahrelang darunter gelitten, daß Eschweiler Koks immer eine Kleinigkeit billiger als Ruhrkoks verkauft worden ist, daß also gewissermaßen im Schatten der starren Preisregelung an der Ruhr die Aachener Konkurrenz groß werden konnte. Es ist aber nicht allein das Bedürfnis mancher Zechenhandelskonzerne gewesen, etwa ihre Rheinflotte genügend zu beschäftigen, daß diese Firmen, die doch von Hause aus ihrer ganzen Struktur nach für die Ruhr eintreten sollten, anscheinend gegen das Interesse der ihnen befreundeten Zechen die Aachener Produkte mit Vorzug vertrieben haben, sondern es blieb diesen Firmen, die sich zumeist in jahrzehntelangem Ringen auf dem Gebiete des Kohlenhandels schon ihre Sporen verdient hatten, gar nichts anderes übrig, als so zu handeln, wenn sie sich nicht selbst eines Tages ganz aufgeben wollten.

Das harte Prinzip, wie es die Ruhr sich mit ihren Syndikatshandelsgesellschaften herangebildet hat und das am Oberrhein zu besonderer Form gestaltet wurde, mußte in einem Gebiete scheitern, das, zum mindesten seit dem Kriege, alles andere als „unbestritten" gewesen ist. Es ist nun einmal unmöglich, auf der einen Seite ein Kohlenkontor zu unterhalten, das alle großen Kunden mit einem Jahresverbrauch über 2400 Tonnen für sich beansprucht, gerade also bei diesen von allen Revieren einschließlich des Auslandes meistumworbenen Werken mit monopolistischem Gebaren auftreten möchte, wo gar kein Monopol ist, während man erwartet, daß ein sehr agiler und gerade um die Ruhr nicht unverdienter Großhandel sich hierbei bescheidet, und draußen beim kleinen Manne den Guerillakrieg führt. Man hat zwar schon seit einiger Zeit erkannt, daß der Fehler auch an der starren Preisbildung der Ruhr gelegen war, und es ist kein Geheimnis, daß die Ruhr erst für ihre großen Kunden, dann auch für einen mit weisem Eklektizismus ausgesuchten Teil der mittleren Industrie Kampfpreise eingeräumt hat, aber das sind Palliativmittel, die das Uebel nicht an der Wurzel fassen.

Der Eschweiler Bergwerksverein ist hauptsächlich in diesen Gebieten so groß geworden, weil er sich in richtiger Erkenntnis der dadurch zu erlangenden Unterstützung beweglich und ohne bürokratische Hemmungen des leistungsfähigen Großhandels bedient hat, eben dieses Großhandels, der von Hause aus eigentlich die moralische Verpflichtung gehabt haben würde, der Ruhr zu dienen.

Wenn das Kohlenkontor zum 1. April nächsten Jahres daher erneuert werden soll, so wird man sich vielleicht doch fragen, ob nicht diese erstarrte Handelsorganisation von Grund aus reformiert werden muß.

Wenn etwa der Koksabsatz der letzten beiden Monate für die Ruhr am Oberrhein auf Grund von Kampfrabatten, die nichts weniger als ein Drittel des Oberrhein-Preises betragen und die Oberrheinpreise unter die direkten Werkspreise sinken ließ, ein gutes Geschäft gebracht hat, so werden sich die Zechen wohl auf die Dauer bedanken, ihre Ware zu so schlechten Preisen hergeben zu müssen. Auch sind durchaus keine Anzeichen vorhanden, als ob der Eschweiler Bergwerksverein dadurch etwa für eine Verständigung weicher geworden wäre. Woran die schon jahrelang sich hinziehenden Verhandlungen immer wieder gescheitert sind, läßt sich von außen schwer erkennen. Es ist aber nur zu sehr verständlich, wenn ein aufstrebendes Revier seiner gesunden Entwicklung entsprechend Quotenansprüche stellt, und es zeugt von keinem besonderen Verständnis der Lage, wenn wirklich von einer „Eingliederung des Aachener Reviers in das Ruhrkohlensyndikat" und nicht etwa von einer Verständigung zwischen gleichen Partnern gesprochen werden sollte.

Auch würde die Tendenz, den Weg vom Erzeuger bis zum Verbraucher zu verkürzen, in die Praxis umgesetzt werden können, wenn man etwa die Syndikatshandelsgesellschaft der Ruhr am Oberrhein in eine Außenstelle des Syndikates umwandeln und dem nun einmal vorhandenen und eingespielten Großhandel auch für die Ruhr eine Aufgabe stellen würde, die er beim Aachener Revier seit Jahren schon mit sehr sichtbarem Erfolge durchgeführt hat.

Was die Preisunterbietungen der Konvention der Händler mit Eschweiler Koks in Süddeutschland anlangt, so sind hierüber irrige Angaben in die Oeffentlichkeit gelangt insofern, als die Großhandelspreise der am Oberrhein bestehenden Eschweiler Kokskonvention mit den Kleinhandelspreisen des Kohlenkontors verglichen sind. In Wirklichkeit beträgt die gesamte Spanne zwischen den derzeitigen Eschweiler- und Ruhrkoks-Preisen ab Oberrhein äußerstens 8 v. H., wobei die Treueprämie des Kohlenkontors noch nicht einmal berücksichtigt ist.

Wenn schließlich in diesem Zusammenhange von dem Gedanken eines Reichskohlensyndikats gesprochen wird, der vor kurzem in die Debatte geworfen wurde, so sollte allein die Erörterung eines solchen Planes den beiden Gegnern eine unmittelbare Verständigung leichter machen. Der Gedanke des Reichskohlensyndikats, der z. B. schon vor dem Amtsantritt des neuen Reichswirtschaftsministers geboren worden ist, fällt wohl unter diejenigen Wirtschaftspläne, bei denen einstweilen einmal gebremst werden müßte. Der Zug nach Zentralisierung sollte in der Wirtschaft, wo man erst daran geht, die großen Konzerne wieder zu zerlegen, doch eine andere Beurteilung finden wie etwa in der Politik. Ein Mammutgebilde, wie es ein Reichskohlensyndikat werden würde, müßte schon von Hause aus den Keim der Verbürokratisierung in sich tragen und die wirtschaftliche freie Betätigung der einzelnen Reviere, durch welche diese, jedes nach seinen Erfordernissen, in jahrzehntelanger Entwicklung das geworden sind, was sie heute darstellen, doch wohl ernstlich gefährden.

Die zentralen Aufgaben, welche da harren, könnten sehr wohl auf anderem Wege gelöst werden, sei es über eine Umgestaltung des Kohlenwirtschaftsgesetzes, sei es auf dem Wege über ein einfaches Ermächtigungsgesetz. Der Gedanke jedenfalls, die Braunkohlen-Reviere zu einer Exportprämie für die Steinkohle heranzuziehen, ist zwar im ersten Augenblick bestechend, würde aber letzten Endes den kleinen Mann treffen, dessen Brennstoff das Braunkohlenbrikett immer mehr geworden ist, und damit vielleicht mehr soziales Unrecht schaffen, als auf der anderen Seite Nutzen gestiftet wird. Die Subvention des deutschen Kohlenexportes ist eine Reichssache, wenn überhaupt die Steinkohlenwirtschaft, die das immer abgelehnt hat, sich nunmehr helfen lassen will, denn es liegt auf der Hand, daß bei den gegenwärtigen Währungsverhältnissen ein Export etwa nach den Skandinavischen Ländern, die dem Sterling-Club angehören, immer schwieriger wird.

* **Badische Lederwerke AG., Karlsruhe-Mühlburg.** — Die Gesellschaft, die 1929 ihr Kapital von 1,050 Mill. RM auf 50 000 RM durch Rückzahlung und Herabsetzung herabminderte, weist für 1932 einen Verlust von 12 017 RM aus (wie i. V.). Den 46 900 (115 600) RM Verbindlichkeiten stehen 65 700 RM Anlagevermögen und 19 182 RM Debitoren gegenüber (i. V. zus. 153 970 RM).

## Auswirkung der Regierungs-Erntemaßnahmen
### Preisrückschläge an den Weizenterminbörsen / Weizenausfuhrscheine stark rückgängig
### Weizen, Roggen, Braugerste neuer Ernte bemustert / Mehlpreisermäßigung

* **Mannheim**, 20. Juli.

Auf die spekulativen Kurssteigerungen an den amerikanischen Terminbörsen erfolgte zu Wochenbeginn der erwartete Kurseinbruch, der in Chicago Rückgänge um etwa 10 und in Winnipeg um etwa 7 Dollarcents je Bushel (1 Bushel = 27,20 Kg.) brachte, veranlaßt durch plötzliches Nachlassen des Konsums und bessere Beurteilung der europäischen Ernteverhältnisse. Die Beschlüsse der Londoner Konferenz, daß die Anbauflächen verringert werden sollen, blieben dabei ohne Einfluß. Man fragt sich aber auch, ob sich Kanada, nachdem seine Manitoben-Preise so außerordentlich in den außereuropäischen Ländern gestiegen waren, daß das Ausland immer mehr zu Plata-Weizen greift, wobei die Relationen ganz günstig waren, nicht nach und nach von der Kursbeeinflussung durch Chicago wird befreien müssen, denn die Ueberschüsse in Kanada sind immerhin da und müssen abgesetzt werden. In Deutschland sind diese teuren Manitoben-Weizen, die für unseren Bedarf allein in Frage kommen, sehr wenig gehandelt worden. Es wurde im Gegenteil nur der notwendigste Bedarf gedeckt bei etwa 6,25—6,80 hfl. für Manitoba I, bzw. Atlantik. Zuletzt verlangte man für diese Qualität, Abladung Juli, 6,05 hfl., Manitoba I, Atlantic, Juli, 5,95 hfl., cif Rotterdam und für Plata-Weizen, 79 Kg., Bahia Blanca, etwa 5,25 hfl., cif Mannheim.

Der ausländische Weizenmarkt bietet für Deutschland gegenwärtig insofern ganz besonderes Interesse, als ja mit der neuen Kampagne deutscher Weizen wieder exportiert werden soll. Allerdings ist es noch nicht ganz klar, mit welchem Datum der Export aufgenommen werden kann. Immerhin dürfte sich für den deutschen Weizen ein ganz günstiger Markt im Auslande finden, denn er hat sich letztes Jahr sehr gut eingeführt. Das Geschäft verlief glatt und verschiedene neue Verhandlungen der letzten Zeit scheinen auch dieses Jahr schon zu einem ganz guten Ergebnis gekommen zu sein. Die Preise dürften sich für erste Verladungen bei ungefähr 4,75 hfl., cif Rotterdam, bewegen.

In den letzten Tagen haben die Forderungen für alte, bis 31. Juli zu verwendende Weizen-Ausfuhrscheine einen lebhaften Rückgang erfahren. Der Bedarf darin scheint so ziemlich gedeckt zu sein. Es wurden heute Konsortial-Scheine verwendbar bis 31. Juli mit 138.00 RM offeriert, freie Scheine kosteten ungefähr 134,00 RM. Neue Scheine lieferbar am 15. August, ohne Nachfrist, also aus neuen Exporten, worauf kein Fall kommt, wurden mit 128 RM G. und 125 RM B. genannt. Sonst wurden verlangt für August-Scheine, ohne Nachfrist, 121 RM, 11. September, ohne Nachfrist, 119 RM und ganzen September, ohne Nachfrist, 118.50 RM.

Die Maßnahmen der Regierung haben sich im allgemeinen auf die Getreidemärkte günstig ausgewirkt, weil die Aufnahme des Exportes zweifellos den Preis- und Angebotsdruck im Anfang der Kampagne mildern wird. Auch die Finanzierung wird zweifellos einen günstigen Eindruck machen, da die Gesamtkosten, wie Zinsen und sonstige Spesen, sich zusammen auf höchstens 5 v. H. belaufen sollen und die Beleihungsmöglichkeiten fraglos zur Einlagerung anreizen, weil die Lagerscheine dieses Jahr wieder beliehen werden können. Außerdem sollen für Lagerspesen und Lagerung auf Fremdlager von reichseigenen noch 30 Pfg. vergütet werden. Dann ist auch der Austausch von Weizen gegen Weizen wieder gestattet. Alter Weizen aus Unterfranken war mit 20.55 RM offeriert. Auch norddeutscher Weizen war bei diesem Preis zu haben. In den letzten Tagen ist sofort verladbare und schwimmende Ware bis zu 20.75 bis 20.80 RM, per 100 Kg., Parität Mannheim, gehandelt worden.

Das günstige Wetter in den letzten Tagen ließ die Ernte schneller heranreifen; erste Muster aus der Vorderpfalz konnten bereits gezeigt werden. Für diesen neuen Weizen wurden 21.00 RM, franko Mannheim, verlangt, ein Preis, der gegenüber Weizen alter Ernte als zu teuer angesehen wurde, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß sich ein voller Markt darin noch nicht herausgebildet hat. Nächste Woche dürften bereits Muster neuen Weizens in größerer Anzahl herausgebracht werden. Die heutige Notiz für neuen Weizen aus Thüringen, per August-Lieferung, lautete auf 20,40 RM. Bis das Geschäft in neuem Weizen richtig zum Zuge kommt, dürften ebenso, wie für die Ernte, noch 2—3 Wochen vergehen. Vereinzelte Angebote für später, d. h. per August/15. September, aus Pommern, Mecklenburg und Holstein lauteten auf 19,80 RM, für Sachsen-Saale-Weizen auf ungefähr 19,75—19,80 RM. Die Nachfrage für neuen Weizen blieb auch aus dem Grunde noch klein, weil für spätere Lieferungen keine neuen Mehlabschlüsse vorliegen. Aus Mühlenkreisen hören wir jedoch, daß das Geschäft langsam anfängt sich einzuspielen. In Mannheim greifbarer Weizen alter Ernte, 76/77 Kg., kostete heute 20,75 (Montag: 20,90—21,10) RM.

Roggen ist in Frühgegenden auch bereits in kleinen Partien geschnitten worden. Bekanntlich wird der Export von Roggen im neuen Erntejahr wieder gestattet. Es sollen aber gegen den ausgeführten Roggen nur Mais und Gerste eingeführt werden. Für den heute vorgezeigten neuen Roggen aus Norddeutschland wurden 16,80 RM, cif Mannheim, und für neuen, sehr schön aussehenden Roggen aus der Pfalz 17,00 RM, franko Mannheim, je 100 Kg., verlangt. In altem norddeutschem 72/73 Kg.-Roggen, loco Ludwigshafen, lag Angebot zu 18,00 RM, bahnfrei Mannheim, vor.

An der Mannheimer Donnerstagsbörse wurden erstmals Muster neuer Braugerste aus der Frankenthaler Gegend vorgezeigt, deren Qualität vom Handel als „mittel" bezeichnet wurde. Der eigentliche Gerstenschnitt in der Pfalz dürfte jedoch erst in etwa 8 Tagen voll im Gange sein. Der Markt für Wintergerste verlief still, weil sich die Käufer als eingedeckt erweisen. Rheinische Wintergerste wurde ab Stationen mit 15,75 bis 16,00 RM genannt; in Mannheim greifbare neue Wintergerste stellte sich auf 16,50—17,00 RM.

Hafer hatte sehr ruhigen Markt bei unveränderten Preisen. Das mit Beginn der neuen Ernte mögliche Austauschverfahren dürfte dem hiesigen Hafermarkt vielleicht einige indirekte Anregung bringen.

Für gelben Plata-Mais ermäßigte sich die Notiz von 21,00 auf 20,50 RM, je 100 Kg., bahnfrei Mannheim. Im Cif-Geschäft bedang gelber Plata-Mais, loco Rotterdam, 3,15, schwimmend 3,20, August-Abladung 3,25 hfl., cif Rotterdam.

Das Mehlgeschäft lag äußerst ruhig. Die Mehlpreise wurden heute um 25 Pfennig je 100 Kilo ermäßigt, je nach Ausmahlung auf 31,50—31,75 RM für Weizenmehl Spezial 0 (Mischung mit Auslandsweizen) und 30,00 bis 30,25 RM für Weizenmehl aus deutschem Weizen, Juli-August-Lieferung, und auf 30,00—30,25 RM für Lieferungen nicht vor dem 11. September. Die Preise für Mischungen mit Auslandsweizen zur Herbstlieferung können noch nicht festgelegt werden, weil die neuen Bestimmungen über die Austauschbedingungen noch nicht bekannt sind. Roggenmehl unverändert.

Von Futtermitteln lagen Mühlennachprodukte etwas freundlicher, weil bei der geringen Beschäftigung der Mühlen wenig Ware anfällt und diesjährige Artikel sich durch die Verzollung verteuert haben. Das Geschäft blieb allerdings noch klein. Geboten wurden für feine Weizenkleie auf September-Abschlüsse 7,75—8,80 RM, es sind zu diesem Preise jedoch Abschlüsse kaum zustandegekommen, da von den Mühlen 8,00 RM verlangt werden. Futtermehl ist sehr knapp und stellte sich auf 10,50—11,00 RM, Weizennachmehl (IV B) auf unverändert 15,50 RM. Ferner kosteten die 100 Kilo: Biertreber 12,75—13; Malzkeime 11—11,50; Erdnußkuchen 15,25—15,50; Rapskuchen 11,70—12; Palmkuchen 10,50 und Sojaschrot 14—14,25; alles Parität Mannheim.

Georg Haller

* **Weitere Mehlpreisermäßigung.** Die süddeutschen Großmühlen ermäßigen die Weizenmehlpreise für alle Mahlungen mit Wirkung vom 22. Juli um 0,50 RM pro Sack. Für Lieferungen ab 11. September beträgt die Ermäßigung 0,25 RM pro Sack.

## Vereinigte Badische Staats-Salinen Dürrheim-Rappenau AG.

Bei dieser dem badischen Staat gehörenden Gesellschaft (Kapital 200 000 RM) ergab sich für 1932 eine Verminderung der Einnahmen aus Salinen, Bädern, Wasser- und Elektrizitätswerken nach Abzug der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffaufwendungen auf 871 577 (i. V. 962 722) RM. Löhne und Gehälter erforderten 306 739, soziale Abgaben 39 023, Zinsen 25 276, Besitzsteuern 83 647, sonstige Aufwendungen 384 545 (i. V. Ausgaben für Pachtzinsen, Betriebs- und Verwaltungskosten 1 011 298) RM. Der erzielte Jahresreingewinn von 46 386 (92 484) RM erhöht sich um 24 926 (26 441) RM Vortrag auf 71 312 (119 925) RM. Ueber die Verwendung werden Angaben nicht gemacht. Anstelle des früheren Finanzministers Dr. Mattes und des Bankdirektors Sally Stern-Karlsruhe wurden Ministerpräsident Walther Köhler, Fabrikant Robert [illegible] und Ministerialreferent Helmut [illegible] neu in den AR gewählt.

In der Bilanz haben sich infolge der neuen gesetzlichen Bilanzierungsbestimmungen erhebliche stille Reserven herausgestellt. Neben der gesetzl. Reserve von 20 000 Mark erscheinen Sonderreserven mit 220 000 (bisher nur 60 000), Rückstellungen neu mit 35 000 RM und ein Wertberichtigungskonto von 77 542 RM, während Verbindlichkeiten auf 286 089 (640 778) RM zurückgingen. Der Beamtenpensionsfonds von 78 171 (80 570) RM wird diesmal außerhalb der Bilanz aufgeführt. Andererseits erscheinen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit 66 558, Waren 70 775 (i. V. Vorräte 133 460), vorgetragener Aufwand für Neubau Dürrheim und Rappenau 544 093 (i. V. Neubau Dürrheim 380 789), Außenstände 220 015, Bankguthaben 77 993 (i. V. zus. 305 629), Postscheck, Kasse 10 721 (15 926) RM.

## Kraftfahrzeugproduktion im Mai
### Außerordentliche Besserung

In sämtlichen Zweigen der Kraftfahrindustrie brachte der Berichtsmonat gegenüber April eine Produktions- und Absatzerhöhung, die teilweise über das saisonmäßig erwartete Maß hinausging. Am stärksten war die Zunahme bei den Krafträdern mit rd. 47 v. H. Der Absatz von Personenkraftwagen erhöhte sich um rd. 26 v. H., während an Liefer- und Lastkraftwagen nur 16 v. H. mehr als im Vormonat verkauft worden sind. Im Vergleich zum Mai des vorigen Jahres haben sich Produktion und Absatz von Personenkraftwagen und Großkrafträdern außerordentlich gebessert; im Berichtsmonat wurde mehr als die doppelte Stückzahl hergestellt und abgesetzt. Demgegenüber hat sich der Absatz von Liefer- und Lastkraftwagen nur um ein Drittel erhöht. Bemerkenswert ist, daß die steuerfreien Kleinkrafträder in geringerer Stückzahl als im Mai 1932 verkauft worden sind.

Die Produktion an Personenkraftwagen betrug im Mai 1933 10 856 (Mai 1932: 4700), der Absatz 10 288 (4601), an Liefer- und Lastkraftwagen 1208 (823) bzw. 1192 (836), an Kleinkrafträdern 3109 (3097) bzw. 3429 (3780), an Steuerkrafträdern 2478 (1218) bzw. 2283 (1584), an dreirädrigen Fahrzeugen 1392 (686) bzw. 1445 (946) und an Automobilomnibussen 100 (81) bzw. 104 (24).

* **5 v. H. Dividende Bugsierreederei u. Bergungs-AG.** Die Bugsierreederei und Bergungs-AG., Hamburg, berichtet über 1932, daß sich u. a. die Entwertung des englischen Pfundes, die eine Abwertung der skandinavischen Währungen im Gefolge hatte, auch auf den Ertrag der [illegible] stark schädigend auswirkte. Das Ueberseeschleppgeschäft hielt sich in bescheidenen Grenzen. Die Erträgnisse im Reedereigeschäft wurden wiederum durch die unverhältnismäßig hohen Unkosten sowie den Rückgang ungünstig beeinflußt, so daß eine Besserung der Geschäftslage bisher nicht eingetreten sei. Aus einem Reingewinn von 0,32 Mill. RM (i. V. Bruttogewinn abzüglich Abschreibungen 0,49) schlägt die Verwaltung die Ausschüttung von 5 (6) v. H. Dividende auf 5,5 Mill. RM AK vor. Die Abschreibungen auf Anlagen werden mit 1,05 Mill. RM ausgewiesen. I. V. sind neben 0,90 Mill. RM Abschreibungen auf die Flotte von 0,16 Mill. RM vorgenommen worden.

* **Pfannkuch-Vergleich bestätigt.** Von Amts wegen wurde am Donnerstagabend der bekannte Vergleichsvorschlag bei der Lebensmittelgroßhandelsfirma Pfannkuch GmbH. u. Co., Karlsruhe, bestätigt.

## Obst- und Gemüse-Großmärkte

* **Handschuhsheim:** Anfuhr und Nachfrage gut. Kirschen 16—19; Himbeeren 18—21; Johannisbeeren 9—12; Stachelbeeren 11—13; Pfirsiche 15—21; Frühbirnen 10—15; Aepfel 10—12; Mirabellen 17—18; Zwetschgen 20—21; Einmachbohnen 6—10; Gurken 10—28; Erbsen 8 Pfg.

* **Weinheim:** Anfuhr 150 Ztr., Nachfrage befriedigend. Kirschen 11—16; Türkische Kirschen 10—16; Mirabellen 16; Spillinge 13—15; Pflaumen 16—18; Zwetschgen 15—21; Stachelbeeren 5—10; Pfirsiche 10—25; Aprikosen 20; Himbeeren 15—21; Birnen 10—17; Aepfel 14—15; Johannisbeeren 8 (hier Ueberstand).

* **Schifferstadter Gemüseauktion vom 21. Juli.** [illegible]; Tomaten 18—22; Johannisbeeren 10—11; [illegible] 7—7,5; Weißkohl 1,85—2,20; Zwiebeln 9—9,25; Blumenkohl 1. S. 18—20, 2. S. 10—15, 3. S. 5—8; Gurken Stück 12—17; Einleggurken pro 100 55—90; Kopfsalat 1—2; Endiviensalat 1—2,5; Kohlrabi 1—2; Rettich 1—1,5; Karotten Bündel 2; Grünes Bündel 1,5—2,5 Pfg.

* **Bad Dürkheim.** Freier Markt: Anfuhr mäßig, Absatz schleppend, Preise sehr gedrückt. Kirschen schwarz 20—25; Johannisbeeren 8—10; Stachelbeeren grün 7—8, rot 12—15; Heidelbeeren 28—30; Pfirsiche 1. S. 14—18, 2. S. 10—12; Pflaumen 12—15; Frühzwetschgen 18—20; Mirabellen 20—25; Spillinge 14—20; Tafelbirnen frühe 8—11, mittelfrühe 10—12; Aepfel frühe 16—20. — Auktion: Anfuhr mäßig, Absatz gut. Johannisbeeren 7 bis 10, schwarze 15; Stachelbeeren grün 8—10, rote 11—14; Pfirsiche 1. S. 14—16, 2. S. 10—12; Spillinge 20—24; Aepfel 12—15.

* **Ellerstadt:** Anfuhr 190 Ztr. Absatz und Nachfrage flott. Johannisbeeren 7—9; Bohnen breit 4—6; Pfirsiche 16—21; Pflaumen 12—14; Spillinge 14—16; Aepfel 12—21.

* **Freinsheim:** Anfuhr 300 Ztr. Absatz in Johannisbeeren und Bohnen zögernd, im übrigen gut. Kirschen 19—29; Türkische Kirschen 8; Johannisbeeren 7—8; Heidelbeeren 1. S. 10—14, 2. S. 8—10; Birnen 1. S. 10—13, 2. S. 9—10; Aepfel 12—15; Pfirsiche 1. S. 18—22, 2. S. 10—16; Mirabellen 15—22; Spillinge 20; [illegible] 20; Pflaumen 12—15; Bohnen breit 4—5; Bohnen rund 7—8.

## Weitere starke Kursrückgänge in Neuyork

⊙ **Neuyork**, 22. Juli. (Eig. Meld.) Nach dem vorgestrigen Kurssturz war die Tendenz an der Effektenbörse gestern zeitweise etwas fester. Da aber durch die vorübergehende Einstellung des Handels am Getreideterminmarkte in Chicago der Börse einer der wichtigsten Stimmungsfaktoren der letzten Zeit entzogen ist, machte sich bald wieder eine stärkere Unsicherheit bemerkbar. In den Nachmittagsstunden kam eine erhebliche Angebotswelle an den Markt, so daß Kursverluste bis zu 12 Dollar eintraten. Der Rückschlag wird als der stärkste seit dem Jahr 1929 angesehen. In vielen Papieren war der Handel völlig ins Stocken geraten, da überhaupt keine Käufer vorhanden waren. Meldungen, nach denen der Börsenvorstand eine vorübergehende Einstellung des Börsenverkehrs plane, wurden von zuständiger Seite dementiert.

### Kabinettssitzung in Washington

**Washington**, 22. Juli. Am Freitag fand unter dem Vorsitz Roosevelts eine lange Kabinettssitzung statt, in der die gesamten Wirtschaftsfragen behandelt wurden. Besonders eingehend wurden die Anstrengungen zur Durchführung des Industriegesetzes, sowie die Regierungsmaßnahmen zur Unterbindung des erneuten Spekulationsfiebers besprochen. Gerüchteweise verlautet, daß der Präsident möglicherweise die Neuyorker Aktienbörse schließen wolle.

Der Dollar ging erneut scharf zurück infolge von Gerüchten, wonach Präsident Roosevelt die Ausgabe weiterer drei Milliarden Dollar beabsichtigt.

* **Weitere Getreidebörsen in den Vereinigten Staaten geschlossen.** Neuyork, 22. Juli. Außer den Getreidebörsen von Chicago und Kansas waren auch die Getreidebörsen von Minneapolis, Saint Louis und Duluth für die Dauer des gestrigen Tages geschlossen.

* **Die Londoner Getreidebesprechungen bis Dienstag vertagt.** London, 22. Juli. In der gestrigen Vormittagszusammenkunft des Getreideausschusses sind keine positiven Ergebnisse erzielt worden. Der Ausschuß hat sich daher auf Dienstag vertagt, damit sich die Delegierten genau über die Vollmachten informieren können, die ihnen für eine Fortsetzung der Kontingente zur Verfügung stehen.

### Frankfurter Abendbörse ruhig

Die Abendbörse verkehrte auf der ganzen Linie in sehr ruhiger Haltung. Die Kulisse übte Zurückhaltung, obwohl aus Neuyork leichte Kursbesserungen gemeldet wurden, während die Kundschaft fast völlig fehlte. Daher entwickelte sich so gut wie kein Geschäft. Die Stimmung war jedoch etwas zuversichtlicher. Reichsbank lagen ruhiger und etwas niedriger. Am Rentenmarkt waren späte Reichsschuldbuchforderungen ca. ½ v. H. höher, mehr Interesse machte sich nach mittleren Jahrgängen bemerkbar. Von Deutschen Anleihen blieben Altbesitz nur knapp gehalten. U. a. notierten: Younganleihe 92,10, Neubesitz 11,20, Altbesitz 75¾ bez. Geld, Reichsbahn [illegible]

* **Auch in Mannheim Samstags keine Effektenbörse.** Ab heute, 22. Juli, finden Samstags im Juli und August auch in Mannheim keine Effektenbörsen statt, so daß lediglich Frankfurt a. M. noch Börse abhält.

MARCHIVUM

Heute früh verschied in Baden-Baden, wo er Erholung von seinem schweren Leiden suchte, unser guter, lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

## Hermann Liebhold

im 68. Lebensjahr.

**Fritz u. Herta Liebhold** geb. Nassau
**Franz Liebhold**
**Karl u. Else Landmann** geb. Liebhold
**und vier Enkelkinder**

Die Beerdigung findet am Sonntag, 23. Juli, vorm. 10 Uhr, vom isr. Friedhof aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir höfl. abzusehen.

---

Am 21. Juli verschied nach schwerem Leiden unser Mitinhaber, Herr

## Hermann Liebhold

Der Verstorbene war der Hauptgründer unserer Firma und lange Jahrzehnte ihr alleiniger verantwortlicher Führer. In vorbildlicher Pflichttreue war er an der Entwicklung unseres Geschäftes tätig, das ihm so unendlich viel zu verdanken hat. Durch seinen geraden, aufrechten Charakter, durch seine Liebenswürdigkeit und seine Zielsicherheit hat der Verstorbene sich überall Freunde und freudige Mitarbeiter erworben.

Neidlos hat er uns Jüngeren von seinem umfangreichen Wissen und Können abgegeben, in dem Pflichtgefühl, den ihm vertrauten Arbeitsgebieten durch einen guterzogenen Nachwuchs Sicherheit geben zu müssen.

In seinem Sinn am gemeinsamen Lebenswerk weiterzuarbeiten, das ist die beste Ehrung, die wir ihm erweisen können.

Mannheim (H 1, 4), den 21. Juli 1933.

**D. Liebhold**

---

Wir beklagen das Hinscheiden des Senior-Chefs unserer Firma, Herrn

## Hermann Liebhold

Der Verstorbene war uns stets ein leuchtendes Vorbild. Seine unermüdliche Arbeitskraft, sein großes Können verbanden sich mit menschlichem Verstehen unserer Sorgen. Wir haben ihn in langen Jahren als guten Vorgesetzten, tüchtigen Kaufmann und nicht zuletzt als warmherzigen Menschen kennen und schätzen gelernt.

Wir werden das Andenken an den leider zu früh Heimgegangenen allezeit hoch in Ehren halten.

Mannheim, den 21. Juli 1933

**Die Angestellten u. Arbeiter der Firma D. Liebhold**

---

**Statt jeder besonderen Anzeige**

Heute entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Herr August Pröschle

im Alter von 69 Jahren

Mannheim (Möhlstr. 16), 21. Juli 1933

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Elise Pröschle**
**Ida Gehrig** geb. Pröschle
**Emilie Müller** geb. Pröschle
**Paul Gehrig**
**Heinrich Müller**
**und 3 Enkelkinder**

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags ½3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt

---

**Danksagung**

Für die wohltuenden Beweise lieber Teilnahme und die vielen Kranzspenden, die uns beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen

**Herrn Hermann Straile**

zuteil wurden, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus

Mannheim, den 22. Juli 1933

Im Namen aller Hinterbliebenen:
**Elise Straile nebst Kindern**

---

# Tageskalender und Sehenswürdigkeiten

## Tageskalender

### Samstag, 22. Juli

**Nationaltheater:** „Der Vogelhändler", Operette von K. Zeller, Miete D, Anfang 19.30 Uhr.
**Rosengarten:** Festkonzert mit Bankett des Silcherbundes.
**Rhein-Neckar-Hallen:** Dela, Deutsche Luftfahrt-Ausstellung. Geöffnet von 10 bis 22 Uhr.
**Köln-Düsseldorfer Rhein-Lokalfahrten:** 13.30 Uhr Worms — Oppenheim — Nierstein — Mainz und zurück sowie Wochenendfahrt in den Rheingau.
**Autobusalonderfahrten ab Paradeplatz:** 14 Uhr Freinsheim — Bad Dürkheim — Wachenheim — Gimmeldingen.
**E. von Wolf mit seiner „Revue der tausend Wunder":** 20.30 Uhr Vorstellung im Casinosaal (R 1).
**Kleinkunstbühne Libelle:** 16 Uhr Kabarett und Varieté für alle; 20.15 Uhr die große Kabarett- und Varieté-Revue. Anschließend Tanz.
**Odeon-Kaffee:** Konzert (Verlängerung).
**Pfalzbau-Kaffee:** 17 Uhr Tanztee; 20 Uhr Konzert mit Einlagen.
**Lichtspiele:** Universum: „An heiligen Wassern" und Bühnenschau. — Rozy-Theater: „Annemarie, die Braut der Kompanie". — Schauburg: „Traum von Schönbrunn". — Palast-Theater u. Gloria-Palast: „Anna und Elisabeth". — Scala-Theater: „So ein Mädel vergißt man nicht". — Alhambra: „Mata Hari".

**Ständige Darbietungen:**

**Städt. Schloßmuseum:** Ausstellung: „Das deutsche Märchen in Schrift und Bild".
**Städt. Kunsthalle:** Ausstellung von Werken Mannheimer Bildhauer und Maler. — Im graphischen Kabinett werden Max Klingers „Intermezzi", eine Folge von zwölf Radierungen, gezeigt. Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.
**Mannheimer Kunstverein L 1, 1:** Moderne Kunst. Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.
**Städt. Bücher- und Lesehalle im Herschelbad:** Buchausgabe von 10.30 bis 12 und von 16 bis 19 Uhr. Lesehalle geöffnet von 10.30 bis 13 und von 16.30 bis 21 Uhr.

### Sonntag, 23. Juli

**Nationaltheater:** Letzte Vorstellung der Spielzeit 1932/33: „Der Vogelhändler", Operette von K. Zeller, Miete B, Anfang 19.30 Uhr.
**Planetarium:** 16 und 17 Uhr Vorführung.
**Rhein-Neckar-Hallen:** Dela, Deutsche Luftfahrt-Ausstellung. Geöffnet von 10 bis 20.30 Uhr.
**Köln-Düsseldorfer Rhein-Lokalfahrten:** 7 Uhr Biebrich — Wiesbaden — Rüdesheim — Aßmannshausen und zurück; 8.40 Speyer und zurück; 12 Uhr Worms und zurück; 14.30 Uhr Speyer — Germersheim und zurück; 19.45 Uhr Vierstündige Abendfahrt Worms und zurück.
**Kleinkunstbühne Libelle:** 16 Uhr Kabarett und Varieté für alle; 20.15 Uhr die große Kabarett- und Varietérevue. Anschließend Tanz.
**Pfalzbau-Kaffee:** Mittags Konzert; abends Konzert mit Einlagen.
**Lichtspiele:** Universum: „An heiligen Wassern" und Bühnenschau. — Rozy-Theater: „Annemarie, die Braut der Kompanie". — Schauburg: „Traum von Schönbrunn". — Palast-Theater u. Gloria-Palast: „Anna und Elisabeth". — Scala-Theater: „So ein Mädel vergißt man nicht". — Alhambra: „Mata Hari".

**Ständige Darbietungen**

**Städt. Schloßmuseum:** Geöffnet von 11 bis 17 Uhr.
**Städt. Kunsthalle:** Geöffnet von 11 bis 13.30 und von 15 bis 17 Uhr.
**Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Geöffnet von 11 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.
**Mannheimer Kunstverein L 1, 1:** Geöffnet von 11 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.


Zum Nachmittagskaffee treffen sich die Damen bei Wellenreuther am Wasserturm im schönsten Kaffee-Garten Mannheims. Erstkl. Eis-Spezialitäten und Eis-Getränke. Bevorzugtes Bestellungsgeschäft

Sie können warten auf alle Plissee, Hohlsäume, Kanten und Biesenarbeiten, Einkurbeln von Spitzen und Einsätzen, Kleider- u. Wäschestickereien, Knopflöcher, Stoff-Knöpfe. Geschw. Nixe N 4, 7 Tel. 23210. Annahmest.: Lindenhof, Windeckstr. 18, Laden

Warnung! Ich warne jedermann in Urlaub zu gehen, ohne einen kl. Photo mitzunehmen. Schon für wenige Mark d. schönst. Modelle bei Photo-Kloos, C 2, 15, Mannheim

3-tür. Spiegelschränke in weiß und elfenbein 180 cm breit . . . nur Mk. 68.- echt eiche, 180 cm breit . nur Mk. 98.- nußbaum poliert . . . . nur Mk. 150.- neue Schlafzimmer mit 3-tür. Spiegelschr. von Mk. 168.- an. Günther, Qu 5, 16

IM HERSCHELBAD: Erstes fachwissenschaftl. Institut für Hand-, Nagel- u. Fußpflege. Schmerzloses Entfernen v. Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsenen u. verdickten Nägeln. Komme auch ins Haus! ANDR. SCHLOSSER Erstl. gepr. Fußspezialist Tel. 21207

KLISCHEES FÜR HANDEL U. INDUSTRIE. GRAPHISCHE KUNSTANSTALT GEBRÜDER MÜLLER MANNHEIM H 7, 29 TELEFON 30275

IHRE MATRATZEN KOMPLETTE BETTEN POLSTERMÖBEL kaufen Sie nur beim Fachmann OTTO LUTZ, T 5, 18 Polsterwerkstätte Tel. 28733. In meisterhafter Ausführung zu staunend bill. Preisen. Zwanglose Besichtigung — Zahlungserleichterung

Die gute Ams-Brezel schmeckt fein und könnte garnicht besser sein. Jos. Ams jun., Mannheim Eichendorffstr. 9 — Fernspr. 505 43

Junker & Ruh Gasherde. Billige Preise. Ratenzahlungen. H. Barber, N 2, 10 Telephon 20555

Geschenke für Damen u. Herrn finden Sie in reicher Auswahl bei Juwelier WILHELM BRAUN M 1, 6 b. Kaufhaus und O 7, 14 Heidelberger Str.

Jetzt schnell noch zu Greulich, N 4. 13

die erfrischende Pfefferminz- u. Citronen-Schokolade ¼ Pfd. 35 ₰ kaufen und dann fort in die Berge.

SIECHEN N 7. 7 Kunststraße N 7. 7. Mannheims neue Gaststätte. Spezial-Ausschank der weltberühmten Exportmarke Siechen-Bier, der Brauerei J. G. Reif A.-G., Nürnberg. Inhaber: Rob. Schellenberg

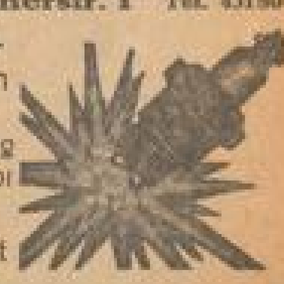
ZUM WOCHENEND NIMM KUCHEN MIT! IN REICHER AUSWAHL BEI ANERKANNT ERSTKL. QUALITÄT BÄCKEREI WENNEIS S 2, 22-23 Fernsprecher 27237 S 2, 22-23

Eberhardt Meyer gepr. KAMMERJÄGER Collinistr. 10 Tel. 25315

Zur Verjüngung der Haut haben wir die „Hormona"-Behandlung neu aufgenommen. Geschw. Steinwand, P 5, 13. Moderne Schönheitspflege Tel. 28013

Eisenwaren bei PAUL HERMANN E 3, 4 Tel. 29432

„Kascha Sonnenbraun" das ideal Hautöl, schützt v. Sonnenbrand, bräunt die Haut Fl. -.50 u. 1.-. Ferner empfehle ich: Pali-Bräune, die bekannte Sportcreme, Tube -.75, d. echte Tiroler Nußöl, Fl. -.90, Nivea-Creme u. Öl, Diadermine, Sebastol u. Jadeöl; Schröders Sonnenbräune. Zum Schutz der Haut vor Schnaken: Schnakol Tube -.60, Micella 61 Pfg., Mouson-Schnakencreme -.35, -.50 u. 1.-. Hirsch-Drogerie, Hugo Schmidt Heidelbergerstraße O 7, 12

Arno Hänsel Amerikanerstr. 1 Tel. 43150 Automobil-Werkstätten für Licht, Zündung und Motor. Varta-Dienst


Ferien ohne Kamera? Das ist nur halbe Freude. Eine Kamera ist ja gar nicht teuer. Schon für RM. 6.— erhalten Sie einen brauchbaren Apparat. Photo-Drogerie Friedrichsplatz 19 (Ecke Aug.-Anl.) Tel. 414 88. Filiale der Drogerie: Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 Tel. 27715/16

Jungbusch-Großgarage Walter Schwenger Mannheim, J 6, 13-17 Fernsprecher: 330 55, 523 00

Kraftfahrschule, konkurrenzlose Preise. Reparaturwerkstätte f. sämtl. Fabrikate. Großtankst. Shell, Aral, Texaco Ltr. 34. Boxen und Standplätze, Einstell. v. Mk. 10.- an. Oele bester Qualität von 0.80 Ltr. an. Auto-Messe gebr. Wagen, Verk.-Geldbr billigst. Nacht- u. Abschleppdienst, Wagenpflege

Einrollspangen für Bubikopf, Reparaturen von Haarspangen. 23206 Kammgeschäft Eder, Marktplatz, altes Rathausgebäude.

Trauerkleidung. Trauerhüte — Trauerschleier erhalten Sie bei Anruf Nr. 27851 sofort für jede Figur in allen Preislagen zur Auswahl. Fischer-Riegel MANNHEIM PARADEPLATZ

Automarkt

1 Tonnen Kastenlieferwagen neuwertig, geeignet für Brotfabrik, Metzgerei od. Wäscherei bill. zu verk. Evtl. wird Personenwagen zurückgen. Telp. Tel. 508 20 und 510 94. *4903

Selbstfahrer: Schön, neuwert, 8 Zyl.-Hochwagen, mit u. ohne Chauffeur, billig zu verl. Telp. Tel. 508 20 u. 510 94. *4903

Opel-Limousine 4/20 PS, in sehr gut. Zustand, aus Privathand billig zu verkaufen. — Angeb. unter F X 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4263

Heppecke-Accumulatoren „Lionak" Mannheim, Tattersallstr. 9, Tel. 42033

Unterricht

Technikum Bingen a. Rh. Höhere technische Lehranstalt. VI Ingenieur-Ausbildung in Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenbahnbau, Automobil- und Flugzeugbau mit Fliegerschule. Programm frei

Trauerdrucksachen in Brief- und Kartenform fertigen wir gut und billig in wenigen Stunden an DRUCKEREI DR. HAAS R 1, 4-6

# Ueberall kühlster Aufenthalt!

## SCHAUBURG

Die Lieblinge des Publikums

**Martha Eggerth Hermann Thimig**

in der entzückenden Tonfilm-Operette

mit

**Ernst Verebes Julius Serda H. Junkermann**

Ein flüssiges, spritziges Lustspiel — populäre Schlager — charmante Musik — und erstklassige Darsteller — Dazu ein

**Qualitäts-Beiprogramm**

und die

**Neueste FOX-Tonwoche**

Beginn: Wo 3.00, 5.00, 7.15, 8.35 So 2.00, 4.25, 6.25, 8.30

Erwerbslose 40 Pfg.

## ROXY

Nur bis Sonntag!

Der Riesen-Lacherfolg!

**„Annemarie" die Braut der Kompagnie**

Ein toller Militärschwank m.

**Paul Hörbiger Lucie Englisch**

Alb. Paulig † Paul Heidemann H. Fischer-Köppe

Flußfahrt im schwarzen Erdteil

NEUESTE TONWOCHE

Wo. 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 So. 2.00, 4.20, 6.20, 8.30

## ALHAMBRA

Letzte Spieltage!

**GRETA GARBO**

Ramon Novarro

in

**MATA HARI**

Schicksal einer Tänzerin und Spionin im Weltkrieg.

In deutscher Sprache!

Schwimmen u. Springen Ton-Vorprogramm

Beginn: Wo 3.00 5.00 7.00 8.35 So 2.00 4.30 6.30 8.25

**Köln-Düsseldorfer Rheinfahrten**

erfolgen täglich ab Mannheim. Beachten Sie bitte den Zeitungs-Tageskalender

Auskünfte: Fr. Kessler, Fernspr. 282 40/41

## Wanzen

Flöhe, Schwaben usw. rotten Sie samt Brut radikal aus, durch die bewährte 5687

**Wanzen-Vertilgungs-Essenz**

extra stark, (Fl. Mk. 1.-) aus der Kurfürsten-Drogerie, Th. v. Eichstett, N 4.


### Geldverkehr

**1000 Mark**

bis 1500 Mark gegen Woche prima Sicherheit bei gut. Zinsen und besonderer Vergütung auf 10 Monate vom Selbstgeber gesucht. — Angeb. unter F M 30 an die Geschäftsstelle. 5668

### Miet-Gesuche

**Kl. helle Werkstätte**

m. Kamin- u. Wasseranschluß, Nähe Börse, z. miet. ges. Angeb. u. G S 70 an die Gesch. *4297


## GLORIA PALAST — PALAST LICHTSPIELE

Seckenheimerstrasse — Breitestrasse

**Ab heute in beiden Theatern**

Der **erste Film** des **neuen Deutschland** in

**Erstaufführung**

**Dorothea Wieck** und **Hertha Thiele**

bekannt aus dem Erfolgsfilm „Mädchen in Uniform" in ihrem neuen Kollektivfilmwerk

**Anna u. Elisabeth**

Das tragische Schicksal zweier Frauen

„*Völkischer Beobachter*": Eine Ensembleleistung aller, ohne Starallüren eines einzelnen, das ist das Große an dem Film, d. ein Erlebnis war.

„*Der Angriff*": Eine starke, pack. Leistung, innerlich erlebtes Spiel, posenlose, ergreifende Kunst. Darstellerisch ist es ein neuer Ehrentag für das Gespann Wieck-Thiele. *243

Dazu in beiden Theatern:

**Ein Tonfilm-Lustspielschlager**

und ein großes reichhaltiges

**Tonbeiprogramm**

Wochentags außer in beiden Theatern auf all. Plätzen 50 Pfg. - Erwerbslose 40 Pfg.

Anf. Palast-Lichtspiele wochentags: 4.00, 5.00, 6.10, 7.10, 8.20 Sonntags: 2.00, 4.00, 6.10, 8.30

Anf. Gloria-Palast wochentags: 4.00, 5.50, 8.20 - Sonntags 2.10

## Nur noch bis einschl. MONTAG!

Nach dem weltberühmten Roman von J. C. Heer mit

**KARIN HARDT EDUARD v. WINTERSTEIN ADALBERT v. SCHLETTOW CARL BALHAUS**

UFA-TONWOCHE - BEIPROGRAMM

BÜHNE:

**Cord und Gillette**

komischer Radfahr-Akt

TÄGLICH: 2.30 4.30 6.30 8.30

Wochentags bis 4.30 Uhr alle Saal- und Rangplätze nur 80 Pfennig.

## UNIVERSUM

**Neues Leben**

im Mannheimer Tierpark Karlstern

Täglich Vorführung der Raubtiergruppe durch Dompteur Hans Lange.

## Deutsche Luftfahrt

**in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft**

Gezeigt an fertigen Flugzeugen, Gebrauchsinstrumenten, Modellen und Werkstätten im Betrieb.

Täglich geöffnet von 10—20.30 Uhr.

Filmvorführungen — Sachkundige Führungen jeweils 16 und 18 Uhr

**Sonnabend, 22. Juli - Billiger Tag** - Eintritt 30 Pfennig

**Deutsche Luftfahrt-Ausstellung „Dela" Mannheim**

**15.-30. Juli 1933. Rhein-Neckar-Hallen Mannheim**

Veranstalter: Stadt Mannheim, Badisch-Pfälzische Lufthansa Landesgruppe Baden-Pfalz, D.L.V. 8298

**Willy Forst - Dolly Haas**

Hörbiger — Sima — Wüst in:

*So ein Mädel vergißt man nicht*

die entzückende Tonfilm-Operette in der

## SCALA

## Friedrichspark

**FERIENKARTEN**

Erwachsene RM. 2.— Kinder RM. 1.50

Zum freien Besuch des Parkes und der Abonnements-Konzerte **gültig bis mitte Oktober 1933.**

## Wollen Sie Geld sparen?

**Ausnahmeangebot!**

Wegen Verkleinerung meines Lagers verkaufe ich folgende **Qualitätsmöbel:**

**Schlafzimmer,** Eiche mit Nußbaum, apartes Modell m. Waschkristallkommode M. 350.-

**Küche** mit 2 Schränken, natur lasiert Büfett 140 cm . . . . . . komplett M. 150.-

**Küche,** Schrank 160 cm, Schleiflack, mit Tisch, 2 Stühle, Hocker . . . . M. 195.-

und 5 weitere Modelle

**Küchen-Etage Mendle**

U 1, 5, 1 Treppe — Im Gambrinus


### National-Theater Mannheim

**Samstag, den 22. Juli 1933**

Vorstellung Nr. 381 — Miete D Nr. 30 Sondermiete D Nr. 15

**Der Vogelhändler**

Operette von M. West und L. Held
Musik von Carl Zeller
Münchner Fassung in drei Akten (sechs Bildern)
Textliche Neubearbeitung von G. Quedenfeld und W. Brügmann
Musikal. Neubearbeitung von Arthur Bauckner
Musikalische Leitung: Karl Klauß
Spielleitung: Richard Dornseiff
Tanzleitung: Gertrud Steinweg
Bühnenbilder: Eduard Löffler
Technische Einrichtung: Walter Unruh

Anfang 19.30 Uhr — Ende gegen 22.45 Uhr

Personen:

| | |
|---|---|
| Der Kurfürst von Bayern | Walther Jooss |
| Die Kurfürstin Maria Antoinette | Sophie Karst |
| Komtesse Adelaide von Meerschaum, ihre Hofdame | Hermine Ziegler |
| Baron Weps, kurf. Wildmeister | Karl Mang |
| Graf Stanislaus, ein junger Hofherr, sein Neffe | Bum Krüger |
| Schmarpel, Geheimkanzlist in kurfürstlichen Diensten | Jos. Offenbach-Ziegler |
| Adam, Vogelhändler aus Tirol | Heinrich Kuppinger |
| Der Posthalter v. Bayrischzell | Joseph Renkert |
| Christel, genannt die Postchristel, seine Tochter | Elsi Bodmer |
| Schneck, Gemeindevorstand von Bayrischzell | Fritz Bartling |
| Emerenz, seine Tochter | L. Böcher-Fuchs |
| Ein Zeremonienmeister | Lothar Heyt |
| Der Auktionator | Karl Zöller |
| Der Gemeindediener | Gerhard Ebert |
| Eine Kellnerin | Erna Stephan |
| Ein kurfürstl. Kammerdiener | Alois Bolze |
| Bauern | Robert Walden, Alois Bolze |


**JOSEF GOLDFARB**

Maß-Schneiderei

sämtlich. Herrenmode-Artikel

P 7, 23 — Heidelbergerstraße

**Urlauber — Spaziergänger**

vergeßt nicht den 7874

**Karlstern**

im **Käfertaler Wald** zu besuchen.


### Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

**Zulassung von Verkaufsstellen zur Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen.**

Zur Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen aus Ehestandsdarlehen können nunmehr Verkaufsstellen zugelassen werden, die **Möbel** oder **Hausrat** verkaufen. Unter Hausgerät sind Gegenstände zu verstehen, die, **außer Kleidung und Wäsche**, zur Einrichtung eines Heims erforderlich sind, so zum Beispiel: Gardinen, Vorhänge, Möbelstoffe, Tischdecken (soweit sie nicht unter Tischwäsche fallen), Matratzen, Betten (Bettdecken und Kopfkissen mit Federfüllung), Stepp- und Schlafdecken, Musikinstrumente für Hausmusik, Teppiche, Küchengeräte, Geschirr, Gläser, Bestecke, Beleuchtungskörper, Kochherde, Oefen, Badeeinrichtungen, Waschfässer, Nähmaschinen, Bilder, Stand- und Wanduhren, Gartengeräte, elektrische Apparate u. Rundfunkgerät. Kleidung und Wäsche dürfen jedoch auf Bedarfsdeckungsscheine aus Ehestandsdarlehen nicht abgegeben werden.

Die Zulassung hat die Wirkung, daß die zugelassene Verkaufsstelle nicht nur an Empfänger von Ehestandsdarlehen, die am Sitze der Verkaufsstelle wohnen, sondern auch an auswärts wohnende Empfänger von Ehestandsdarlehen Waren verkaufen darf.

Als Verkaufsstellen sind nicht nur offene Ladengeschäfte anzusehen, sondern auch solche Schreinereien und Handwerksbetriebe, die offene Ladengeschäfte nicht unterhalten, also insbesondere jeder Handwerksmeister. Zugelassen werden außer den Schreinereien und sonstigen Unternehmen des Handwerks die Verkaufsstellen des mittelständischen Einzelhandels. Nicht zugelassen werden:

a) Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte, Konsumvereine, Werkkonsumanstalten, Auktionatoren u. Unternehmen, die diesen gleichgeartet sind,
b) alle Verkaufsstellen, deren Inhaber nicht arischer Abstammung sind,
c) alle Verkaufsstellen, deren Inhaber nicht die Gewähr dafür bieten, daß sie sich jederzeit rückhaltlos für den nationalsozialistischen Staat einsetzen.

Altwarenhändler dürfen nur dann zugelassen werden, wenn sie auch neue Waren verkaufen.

**Verkaufsstellen, die die vorstehenden Bedingungen erfüllen, haben bis zum Dienstag, den 25. ds. Mts. dem Oberbürgermeister, Abteilung III schriftlich mitzuteilen, daß sie sich um die Zulassung bewerben. Die Mitteilung muß enthalten:**

1. Die Versicherung, daß der Geschäftsinhaber arischer Abstammung ist, und daß derselbe jederzeit rückhaltlos hinter dem nationalsozialistischen Staat steht.
2. Die Verpflichtung, auf Bedarfsdeckungsscheine nur deutsche Waren abzugeben.
3. Die Verpflichtung, auf Bedarfsdeckungsscheine keine Altwaren, sondern nur neue Waren zu verkaufen.

Wer zu Ziffer 1 falsche Angaben macht, oder die Verpflichtungen der Ziffern 2 und 3 nicht einhält, hat mit strengsten Strafen zu rechnen.

Die Zulassung erfolgt in jederzeit widerruflicher Form.

**Die bisher eingereichten Anträge auf Zulassung sind hiermit hinfällig und müssen entsprechend obiger Bestimmungen wiederholt werden.**

**Schreinermeister und Möbel herstellende handwerkliche Betriebe brauchen keine Anträge zu stellen. Ihre Zulassung erfolgt aufgrund der Handwerkerliste des städtischen Hochbauamts.**

Mannheim, den 21. Juli 1933. 10

Der Oberbürgermeister.

# Kleine Anzeigen

Oertliche und private Gelegenheitsanzeigen je Zeile 20 Pfg. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

### Offene Stellen

Flott. zuverl. 5043

**Servierfräulein**

gew. im Verkehr mit best. Publikum, zum sof. Eintritt gesucht. Angebote mit Bild, Zeugnisabschrift, und Alter an **Konditorei-Café Pillmer, Heidelberg, Bergplatz 4.**

Jüng. laub. Servierfrl. f. Sa. u. So., event. auch ganz sof. gesucht. **Rheindammstraße 39.** *4380

### StellenGesuche

**Junger Mann** *4180

mit eig. Rad, ehrlich u. fleiß., **sucht Arbeit,** Botengänge usw., gegen gering. Lohn. Ang. u. E T 91 an die Gesch.

**Mädchen**

21 J., bewand. in all. Hausarb., **sucht Stellung** zum 1. 8. d. J. Angeb. u. G M 64 an die Gesch. *4390

### Verkäufe

**Lebensexistenz!**

Für Koch oder Köchin gutgehendes Speisehaus mit täglich 300 Essen, im Zentrum der Stadt, umständehalber sofort mit sämtl. Inventar für Mk. 2000.— zu verkaufen. — Angebote unter K Z 158 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4252

**Unerreicht billig!**

**Speisezimmer, kaukas. Nußbaum poliert,** bestehend aus: Sideboard 2 m, Vitrine, Ausziehtisch, 4 Polsterstühlen, **kompl. nur RM. 555.— Küchen-Etage Mendle, U 1, 5, 1 Treppe,** im „Gambrinus". 8886

**300 ccm Horex-Motorrad**

mit elektr. Licht, Horn u. Soziusb., in sehr gut. Zustand, preiswert abzugeben. *4277 Tschiche, Neckarau, Wilhelm-Wundt-Straße 15.

**Ladeneinrichtung**

mit Theken u. Ladenschränken, sowie 1 älterer Kassenschrank billig abzugeben. Angebote unter G W 74 an die Geschäftsstelle d. Bl. B2101

**Gelegenheitskäufe!**

Schlafzimmer, Eiche, Nat., Mittelsch. nußbaum, kompl. 295.—, Birnbaum pol. 490.— Speisezimmer 235.— Möbellager D 2, 4.

**El. Dauerwellapparat**

neuwert., In Markenfabrikat, zu verkaufen B2184 L 15, 6, 2. St.

Radio Heizer, DeTeWe 4—5 Röhr., 20 Mk., Waldhorn 120 fo., Adlerfernrohr bill. zu verk. Dalbergstr. 18, III, I. *4346

Gelegenheitskauf! 2 Schreibtische, Dipl., pol., eiche 50.- u. 100.-, 1 Sekretär nußb. 50.-, Wiener Schaukelstuhl (Rohr) 20.- Bettstelle nußb. mit Drahtrost, 20.-, Kopierpresse 10.-, Standlaterne Motorr. 50.-, 2 Schweizerliegestühle m. 2 Spannbr. 30.-, 4 engl. Sinnsteller [illegible] Meerwiesenstr. 27, 1 Tr., lks., 3—6 Uhr. 5600

Reiseläuf.-Photoappar. 6×9, fast neu, bill. z. verk. Personalportier Palast-Hotel, Eingang Rich.-Wagnerstr. 5697

Herrenrad, gute Marke, sehr gut erh. f. 25.- zu verk. H 4, 8, 3 Tr. *4345

**Herrenrad** *4301

gut erh., 17 R.-M., zu verk. Arnold, K 4, 18.

**Fahrräder**

in all. Ausführungen verkauft billig Steinbach, Gr. Merzelstraße 27. B2188

1 weißes Zimmer (Waschschr. m. Spiegel, Waschtisch m. Aufsatz, Nacht., Bettstelle m. Matr., 2 Stühle), sowie Sofa, pol. Tisch und E.-Nähmaschine bill. abzugeb. B2178 Qu 1, 12, 3 Tr. links.

Weiß. Waschbecken mit vern. Armatur, fast neu z. bill. Aufmerkschild, 2,00/0,90 m z. verk. E 2, 17, 3 Tr. *4348

**Faltboot**

Zweisitzer, guterhalt., mit kompl. Ausrüstg., Segel, Hangzelt usw. billig z. verkaufen, bei Schmid, Mannheim-Käfertal, Reiffstr. 5. Anzusehen: Sonntag morgen.

**Fahrräder**

von Mk. 24.50 bis Mk. 95.- gebrauchte von Mk. 15.- an

**Pfaffenhuber, H 3, 2**

Moderne *4299

**Schaufensterlampen**

große Ladenlampen, Dekorationsständer, Glasplatte billig zu verkaufen. E 2, 12.

**Fahrräder**

fabrikneu, auch Geschäfts- und Kinderräder bill. abzugeben.

**Doppler, K 3, 2** *4325

**3 Aushänge-Schaukästen**

2 große Flächen, 2 Spiegel, *4297 Tischstellagen usw. bill. zu verk. E 2, 12.

**Eine automatische Schnellwaage**

Verdeck, u. 1 Laden-Regal, in bestem Zustande billig zu verkaufen. *4308 N 2, 14, Haas.

**Mod. Kinderwagen**

weiß, sehr gut erh., zu verk. Dammstr. 6, pt. *4299

### Kauf-Gesuche

Gut erhalt. *4385

**weißem. Badewanne**

zu kfn. ges. Rampeck, Bergstraße 26, Hth., pt.

**Gebr. Feldstecher**

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und äußerst. Daten erbeten unt. H F 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4398

### Vermietungen

**Erstklassiger Laden**

im besten Teil der Kunststraße mit Nebenräumen, evtl. mit Wohnung, ganz od. geteilt preiswert zum 1. Oktober d. J. zu vermieten.

Angebote unter H G 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 5[illegible]

**Schöne 5 Zimmer Wohnungen** 7686

in freier Lage am Rhein, z. 1. Okt. zu verm. J. Schmitt, Waldparkdamm 3, Fernspr. 337 66.

**Schöne 5-Zimmer-Wohnung**

mit 3 Balkons, Tattersallstraße 16 zum 1. Sept., evtl. 1. Oktober 1933 zu vermieten. Näheres: Fernsprecher Nr. 405 46. 8400

**Elegante 5-Zimmer-Wohnung**

Bad, Balkons, sonn. Ostlage, hochpart. od. 3. Etage, billig zu vermieten. Näheres *4341 Otto-Beck-Straße 4, III. links, Fernspr. 448 99.

**Geräumige 4-Zimmer-Wohnung**

mit Baderaum, zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Wahler, Gabelsbergerstr. 11. 8418

**Schöne 4-Zimmer-Wohnung**

mit Mansarde, Bad, Speisekammer, z. 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen *4399 Waldparkstraße Nr. 32, 2. Stock rechts.

**L 10, 10,** parterre Langj. Arzt-Praxis **6 Zimmer** Zentralheizung, Bad, Veranda, Schlafzim. auf Garten z. 1. Okt. z. vermiet. Auch 1.2 befreundete Familien

Evtl. geteilt **4 Zimmer** Zentralheizg., Küche, Bad, eingeb. Schränke usw. Ang. u. G Y 76 a. d. Geschäftsst.

Schöne *4396

**3-4-Zimmerwohnung**

part., preisw. zu vm. Näher.: B 7, 8, 2. St.

Sehr schöne

**3-Zimmer-Wohnung**

mit Küche, Bad und Loggia, in best. Lage Lindenhofs, zu verm. Zu erfr. bei 5680 Frau Mushake, Lindenhof, Adolf-Hitler-Str. 20.

**2 Zimmer und Küche**

Vorderh., 3. Stck., an nur ruh. Mieter, z. 1. 8. 33 zu vermieten. Zu erfr. *4373 T 6, 4, im Laden.

6×1 Zim. u. Küche ab 25.- 8×2 Zim. u. Küche ab 27.- Schulze, O 6, 2 v. 1-7 Uhr *4340

**P 7 Nr. 17:** *4329

**1 Zimmer und Küche**

Hinterh., 3. Stck., an 2—3 Pers. zu verm.

1 Zimmer und Küche 4. St., Seitenb., Miete im Voraus, 20 Mk., runder Tisch, eichen, 90×90, 20 Mk., Nußbaum 28 Mk. *4088 R 3, 4, 2. Stock.

**Schön. leer. Zimmer**

zum 1. 8. 33 zu verm. T 3, 27, pt. r., Zennig[illegible] *4387

Wohnung mit möbl. Zim. Zentralh. anschließ. Bad, [illegible] Wass. Tel. 27, 38, [illegible] 5727

Schöne helle Mansarde, leer, zu vm. Wasser u. Elektr. vorh. Zu erfr. L 3, 5, II, lks., 10—12 und 3—5 Uhr. B2176

Lindenhof! Schönes bequem. möbl. Balk.-Zi. sep. Eing., gr. Schrbt. zu vm. Meerlachstr. 3, 1 Treppe. *4354

**Gut möbl. Zimmer**

sep., auch leer, preisw. mit od. ohne Pension zu vermieten bei Uhl u. Rheinhäuserstraße 52. *4261

Gut möbliert. Zimmer sep., zu verm. Kleine Merzelstraße 6, 1 Tr., durch den Hof (Nähe Bahnhof). *4281

**Gut möbl. Zimmer**

zu vm. M 2, 9, 4 Tr. *4220

Gut möbliert. Zimmer zu vermieten. *4300 F 4, 1, 3 Treppen.

**Gut möbl. sep. Zimm.**

zum 1. 8. zu vermiet. Näheres *4317 Groß, D 4, 13, II.

Prinz-Wilhelmstraße 17, a. Rosengarten, 3. St., gut möbl. Zimmer, schöne Aussi., an besufst. Hrn. od. Dame bill. zu verm. *4310

**Sehr gut möbl. Zim.**

Dipl.-Schreibt., el. L., z. 1. 8. preisw. z. vm. Tattersallstr. 4, 1 Tr. *4303

Möbl. Zimmer an berufst. Hrn. zu verm. *4330 Q 6, 15, 3. St.

Modern möbliertes

**Balkon - Zimmer**

Bad, Tel., zum 1. 8. preisw. zu vm. L 13, 7, 1 Treppe, Poststell., Nähe Bahnhof.

**Gut möbl. Zimmer**

m. Tel., sof. an einz. berufst. Hrn. ab 1. zu vm. D 3, 3, 1 Tr. *4340

**R 6, 7, 3 Tr. links:**

Möbl. Zimm. zu vm. *4289

Schön möbl. Zim., el. Licht, 3—5 Betten, zu vm. H 2, 8, 3 Tr. lks. *4281

**Möbliertes Zimmer**

ungest., zu vermieten. *4327 H 2, 13, III.

P 1, 7a, bei Lindenbaum, möbl. Zimmer m. 2 Bett. sof. zu vm. *4300

### Hypotheken

**5-7000 Mk. 1. Hypothek**

auf Neubau nur von Selbstgeber gesucht. Angebote unt. F W 49 an die Geschäftsst. 5707

**Existenz**

4—5 Mille gegen Hypotheken-Eintrag von [illegible] Geschäft auf Stadtobjekt gesucht. Außer angem. Zinsen besteht Möglichkeit auf tätigen Wirkungskreis. Zuschrift nur unter Vorbeding. gegeben, unter F N 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5[illegible]

**Unsere Anzeigen-Auftraggeber**

bitten wir die bei Stellen-Ausschreibungen eingehenden **Zeugnisse, Photos** u. sonstigen **Unterlagen** den Bewerbern baldmöglichst wieder zurückzugeben.

**Die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung**